



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

356 (28.12.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57400)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Fig. monatlich.
Bringerlohn 10 Fig. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Fig.
Die Reklamen-Zeile 60 Fig.
Einzel-Nummern 3 Fig.
Doppel-Nummern 5 Fig.

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverfündigungsblatt
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 356. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesäle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 28. Dezember 1893.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verloofungen, Markt- und Schiffsfahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Auführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Auführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämmtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert **nur 60 Pfennig im Monat** (ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, **M. 2.30** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,
welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.85 am Postschalter abgeholt,

M. 3.25 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist

eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter

Nro. 2473.

Zu den politischen Zuständen in Böhmen.

Nicht mit Unrecht bezeichnet man Böhmen als das Schmerzenskind der österreichisch-ungarischen Monarchie. Dort stehen sich die Nationalitäten des Kaiserreichs besonders scharf gegenüber und nicht selten kommen von dort Nachrichten über politische Ausschreitungen und Verbrechen. So in den letzten Tagen wieder aus Prag. Es besteht daselbst ein junges geistliches Geheimbund „Omladina“. Ein Mitglied desselben, der Handschuhmacher Mrova, wurde dieser Tage als angeblicher Verräther ermordet.

Jener fanatische Geist, dessen Aufkommen einige Redner der junges geistlichen Partei nicht ohne Befriedigung als charakteristisches Symptom der herrschenden Volkstimmung zugegeben hatten, ist durch jene That aufs Neue und in ungeheimlicher Weise bekundet worden. Ja, es ist weit gekommen mit der beharrlich betriebenen Verführung der tschechisch-nationalen Jugend, daß man in deren Kreisen vor Dolch und Blut nicht mehr zurückschreckt. Die verdammenwerthe That ist aber auch die sprechendste Widerlegung jener sanftmüthigeren junges geistlichen Redner, welche in dem Jugendbunde eine harmlose Spielerei erblickten und den ganzen gegen die Omladinisten aufgetriebenen Polizei-Apparat als puren Ueberfluß darstellen wollten. Jünglinge, welche ähnliche Werke der Rache wagen, sind nicht mehr als ungeschulbige Schwärmer zu belächeln; sie verdienen ernster genommen und mit der vollen Strenge des Gesetzes verfolgt zu werden. Gerade der Abg. Dr. Herold übrigens, derselbe, welcher die Omladina als eine ungeschulbige Knabengesellschaft zu schildern versuchte, war es, welcher im Abgeordnetenhaus dem unglücklichen Mrova zu seiner traurigen Berühmtheit verhelfen und die Augen einer größeren Öffentlichkeit auf ihn gelenkt hat. Dr. Herold hatte Mrova damals mit großer Bestimmtheit als Agent provocateur, als „Lochspiegel“ bezeichnet, der sich in den Geheimbund eingeschlichen habe, um sein Thun und Treiben und seine Genossen den Behörden zu verrathen. Eine besondere staatsmännische That wird Niemand in jener Rede des sonst so scharfsinnigen Junges geistlichen Führers erblickt haben: heute erscheinen seine mit behaglichem Humor vorgebrachten Aeußerungen aber geradezu verhängnißvoll. Die Mörder, welche heute ein volles Geständniß abgelegt haben, haben zugleich ausdrücklich die Rede Herold's als die Veranlassung zu ihrer blutigen That bezeichnet. Es ist damit der traurige Beweis erbracht, welche Früchte eine verheerende Rede zu zeitigen vermag.

Die Hauptstadt Böhmens steht gegenwärtig noch völlig unter dem Banne der Mordthat. Thatfache ist, daß in der friedlichen Weihnachtszeit in Prag ein politischer Mord verübt worden ist, daß die „Knabensireiche“ der Omladina bis zum menschenlichen Mord gediehen sind und daß die Strenge der Behörden, daß die Ausnahmeverfügungen für Prag und Umgebung durch diese That eine neue Rechtfertigung erhalten haben. Es herrschen Ausnahmestände in Prag, denen durch außerordentliche Maßnahmen begegnet werden muß. Vor Allem aber wird jener fortgesetzten Verheerung von Volk und Jugend entgegen gewirkt werden müssen, welche die Dinge bis auf diesen Punkt getrieben hat.

Das urtheilfähige, ordnungsliebende Volk von Prag verdammt heute gewiß nichts mehr als jene „Stimmung“, welche zu einem politischen Mord führen konnte; es wünscht Sicherheit des Lebens für Jedermann, wer immer er sei, und einen endlichen scharfen Abschluß für jenes fanatische Thun und Treiben, das sich noch immer der passiven oder offenen Patronanz sogenannter erstarrter Politiker erfreut. Den Junges geistlichen Führern wird das Geständniß der zwei Mörder Mrova's zu denken geben; es ist eine schlimme Saat, die da blutig aufgegangen ist auf dem Boden Böhmens. Sie haben gewiß solche Früchte nicht geahnt und nicht gewollt; leichter ist es eben, eine Bewegung anzuregen und zu stärken, als sie zu bannen und innezuhalten, ehe das nichtgewollte Unheil hereinbricht.

Die österreichische Regierung aber wird mit beständig wachsamem Auge heute mehr als jemals nach Böhmen zu blicken haben und die perverten Bestrebungen dort aus der Welt zu schaffen suchen müssen, nicht allein mit der Strenge des Gesetzes, sondern auch mit die Nationalitäten versöhnenden Maßregeln, damit das Unheil nicht noch entsetzlichere Früchte trägt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Dezember.

Im preussischen Heere steht eine Probeneuerung bevor. Durch Kabinetts-Ordre vom 14. Dezember d. J. ist die Probe eines Kochgeschirrs aus Aluminium bei Neubeschaffungen für die Infanterie, die Jäger und Schützen, die Pioniere und die Eisenbahn-Formationen genehmigt worden.

Ueber die oben besprochene Prager Mordthat liegen heute noch verschiedene Einzelheiten vor. Nach den Geständnissen der beiden Mörder ist die That am Samstag Abend in der Wohnung des Ermordeten verübt worden, und zwar in folgender Weise: Dragoun faßte den Mrova, der mit dem Schmied des Christbaumes beschäftigt war, am Halse und würgte ihn, während Dolezal ihm das Messer in die Brust steck. Um 10¹/₂ Uhr kamen die Mörder zu dem Genossen Kriz, mit welchem zusammen sie Sonntag Morgen verhaftet wurden. Kriz leugnet die Mitschuld, wird jedoch als Anführer des Mordes bezeichnet. Alle drei wurden dem Strafgerichte eingeliefert, während Dvorzal sich noch in Polizeihast befindet. Um den Grund der Mordthat befragt, erwiderten die Mörder, die Rede des Abgeordneten Herold habe ihren Entschluß gereift. Mrova hat früher dem vollziehenden Ausschusse des Bundes „Omladina“ angehört. Dolezal, ehemals sein bester Freund, soll, nachdem der Verdacht des Verraths gegen Mrova aufgetaucht war, diesem wiederholt gedroht haben: „Wüßte ich, daß Du ein Verräther bist, so würde ich Dich sofort umbringen!“ Die Pflegemutter des Mrova, welche Kerausch heißt, behauptet, die „Omladina“ habe einen Preis auf den Kopf ihres Pflege Sohnes gesetzt. Das Verhör Dolezals und Dragouns begann am Sonntag. Beide leugneten anfangs; erst Montag um 1 Uhr erklärte Dolezal plötzlich: „Ich gestände gern, wenn mich Dragoun meines Eides entbände.“ Auf Zureden des Polizeibeamten entband Dragoun seinen Witterhasteten des Eides. Dolezal schritt aber erst um 5 Uhr, Dragoun um 7 Uhr zum Geständniß. Dolezal sagte bei seinem letzten Verhör aus, daß die Omladinisten noch größere Dinge planten und es insbesondere „auf hohe Herren“ abgesehen hätten.

Frankreich steht gegenwärtig völlig unter dem Zeichen der Untersuchungen gegen Anarchisten und sonstige Excedenten. Vor dem Schwurgericht zu Angoulême begann gestern der Prozeß gegen die 17 Angeklagten, die bei der Italienerhe von Nigues-Mortes theilhaftig waren. Die Angeklagten werden von 18 Rechtsanwältinnen verteidigt. Der italienische General-Konsul in Marseille, Durando, wohnt im Auftrage seiner Regierung den Verhandlungen bei. Dem Präfecten erklärte Durando, er sei lediglich behilflich zur Theilnahme an den Sitzungen herübergekommen, um sich zu versichern, daß seine Landsleute nicht gegen die Pflichten verstoßen hätten, die ihnen die Gastfreundschaft Frankreichs auferlege. Jede andere Deutung seiner Theilnahme sei falsch. In Angoulême sind viele Berichterstatter italienischer Zeitungen anwesend. Nach Verlesung der Anklageschrift begann das Verhör der Angeklagten. Der Prozeß gegen den Anarchisten Bailant wird demnächst an die Reihe kommen. Binnen drei Tagen wird der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung gegen Bailant abschließen. Man nimmt an, daß Bailant, nachdem die Anklagelammer ihn vor die Geschworenen verwiesen hat, am 5. Januar vor dem Schwurgericht erscheinen wird. — Die allgemeine Anarchistenjagd fördert fortgesetzt neue Resultate zu Tage. Bei den bei der Mutter des Anarchisten Collas vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden zahlreiche wichtige Schriftstücke mit Beschlag belegt, die beweisen, daß Frau Collas mit dem Anarchisten-Verbande in Orleans in enger Verbindung stand.

Mit den Zuständen auf Sicilien bekommt das Cabinet Crispi gleich viel zu schaffen. Dasselbe scheint sich aber einer durchgreifenden Besserung der dortigen Verhältnisse energisch annehmen zu wollen. In einem telegraphischen Rundschreiben an die Präfecten von Sicilien empfiehlt der Ministerpräsident Crispi, die Gemeindevorsteher aufzufordern, auf eine gerechtere Verteilung der Gemeindesteuern bedacht zu sein und dafür zu sorgen, daß die Verzehrungssteuern ohne Uebertreibung der fiskalischen Maßnahmen erhoben würden.

In Spanien scheinen die Anarchisten ihr Hauptquartier zu haben. Die Suche nach ihnen und ihren Schlupfwinkeln hat zu einer ebenso merkwürdigen wie werthvollen Entdeckung geführt. Infolge der Geständnisse

welche verschiedene verhaftete Anarchisten gemacht hatten, fand die Polizei am 23. Dezember unweit Barcelona eine Höhle, in welcher die Anarchisten ihre Werkstätte hatten. Der Eingang war schwer zu finden, der Gang lohnte aber die Mühe. Hier lag, meist geladene Sprenggeschosse, welche die Größe von Orangen hatten, standen dort wohlgeordnet. Ferner fanden sich Ziegel, Nähren, Flaschen mit Säuren, Dynamit, Pulver und Handwerkszeug, sowie Bücher über Chemie und Bergbau. Dem in Huesca verhafteten Anarchisten Mariano Cerezo teilte man bei seiner Ankunft in Barcelona die Geständnisse der Genossen mit. Er gerieth darüber in große Wuth und machte nun gleichfalls werthvolle Enthüllungen, welche Licht auf die That des Anarchisten Cobina im Theater von Barcelona werfen. Die mehrfach von den Anarchisten aufgestellte Behauptung, daß die Anarchisten immer allein arbeiteten und keine „Mitverschwörer“ hätten, wird man nun wohl als Maske betrachten dürfen.

Die bulgarische Volkserrettung hat eine patriotische That vollzogen. Sie nahm mit Juruf die Anträge der Regierung an, durch welche der Wittve und den Kindern des Grafen Hartenau eine Jahrespension von 40,000 Fr. gewährt wird.

Polenpolitik und Agrarpolitik.

P. Am Schlusse unseres Aufsatzes über die Polen des deutschen Reiches haben wir angedeutet, daß die Polenfrage mit der Agrarpolitik in unseren östlichen Provinzen in innigem Zusammenhange steht. Dies hat auch die Regierung noch im alten Kurs anerkannt, indem sie bedeutende Mittel aufwendete, um polnische Großgüter aufzukaufen, zu vertheilen und mit deutschen Kleinbauern zu besiedeln. Dies ist in der That unseres Erachtens die einzig richtige Verdeutschungspolitik in jenen Gegenden. Denn wie liegen dort im Allgemeinen die Verhältnisse der Landwirtschaft in sozialer und nationaler Beziehung? In Ost- und Westpreußen, in Posen und Schlesien herrschen durchaus die großen Güter vor, Güter von einem Umfang, daß man sich davon in unserer südwestdeutschen Ecke keine Vorstellung machen kann. Diese Güter gehören meist dem deutschen und dem polnischen Adel des Landes. Oft sind viele dieser Güter in einer Hand vereinigt; die Großen verschlingen die Kleinen. Ein schlesischer Fürst, der seine Kapitalien gegen 1 1/2 pCt. Zinsen bei Breslauer Bankiers unterbringen muß, hat natürlich nichts Besseres zu thun, als jedes herrliche Gut anzukaufen. So vereinigen sich Territorien von der Größe deutscher Fürstenthümer in den Händen weniger Privater. Daß diese Latifundienwirtschaft in sozialer Hinsicht kein Glück für Deutschland ist, braucht hier nicht erörtert zu werden. Die Bodenreformer und die Sozialdemokraten schmieben hieraus ihre schärfsten Waffen. Hier kommt es nur darauf an, zu untersuchen, wie das Wachstum des Großgrundbesitzes in nationaler Beziehung wirkt. Und da ist das Ergebnis einfach dies: mit dem Großgrundbesitz, einerlei, ob er einem Deutschen oder einem Polen gehört, wächst das Polenthum. Denn der Großgrundbesitzer braucht die billigsten Arbeitskräfte, und das sind die polnischen. Für alle Arbeiten in der Landwirtschaft mit all ihren Nebenbetrieben ist der Pole durchaus zu gebrauchen. Dabei ist er mit der schlechtesten Wohnung, der geringsten Nahrung und dem niedrigsten Lohne zufrieden. Auch in der Waldwirtschaft, der Fibberet, dem Grubenbetrieb und andern Betrieben, in denen keine qualifizierte Arbeit gefordert wird, rücken sie weit nach Westen, bis tief in reindeutsche Gegenden vor. Dem Unternehmer ist es nun nicht zu verargen, wenn er die Arbeiter nimmt, wo er sie findet, und ohne Rücksicht auf die Nationalität, die billigen den theuren vorzieht. Nun vollzieht sich folgender Wander- und Wandlungsprozeß: Wo noch deutsche Arbeiter auf großen Gütern zwischen polnischer Bevölkerung wohnen, fühlen

sie sich unbehaglich und ziehen nach Westen ab, aus Schlesien namentlich nach Sachsen, wo sie angenehmere Lebensbedingungen finden. Vergeblich wäre jeder Versuch, mit gezeigter Mitteln sie zurückzuhalten. In ihre Stelle rücken Polen nach und wenn diese innerhalb der Reichsgrenzen nicht zu finden sind, so holt man sie von jenseits. Da kommen alljährlich zur Ernte Tausende von polnischen Arbeitern über die russische Grenze, von denen viele den Heimweg nicht mehr finden. Werden nun die Polen auf deutschem Großgrundbesitz etwa germanisirt? Werden ihre Kinder dadurch germanisirt, daß sie einige Jahre deutschen Unterricht geniehen und die Nacht am Rhein singen lernen? Im Gegentheil! Der Gutsbesitzer und der Pächter muß polnisch lernen, wenn er mit dem Grunde sprechen will. Die höheren Beamten der Landwirtschaft, die Inspektoren, die Brennmeister, die verschiedenen Aufseher, auch die Forstbediensteten, sind meistens Deutsche von Geburt; aber, wenn sie von ihren Untergebenen verstanden sein wollen, so müssen sie eben polnisch sprechen. Ja, der Lehrer, der deutsch unterrichtet, und der Geistliche, der deutsch predigt, braucht im Alltagsverkehr mit seinen Gemeindegensossen die polnische Sprache. Die deutschen Kinder saugen das Polnische mit ihrer Muttermilch ein; die polnischen Dienstmädchen paralyziren vollständig den deutschen Unterricht. Darum glauben wir nicht an die Wirkung einer Germanisirung mit Stecken und Ruthe, mit Lehrplänen und Sprachreglements. Wo die Masse der Bevölkerung polnisch ist, regt die Masse und wird das Land polonisirt, und wo die Mehrzahl deutsch ist, sirt diese.

Vous avez pu germaniser la plaine, Mais notre coeur, vous ne l'aurez jamais! haben die Franzosen im Elsaß bis zum Ueberdruß gesungen; eine Lächerlichkeit; denn die Ebene, der Grund und Boden im Elsaß war gar nicht zu germanisiren, weil er schon deutsch war und nie französisirt worden ist. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Dezember 1893.

Ernennung. Der Großherzog hat den Oberjullinspeltor Karl Becker in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Finanzrath zum Kollegialmitglied der Zollverwaltung ernannt.

Militärisches. Landwehr-Regiment Mannheim: Exter, Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Premierlieutenant, — Schmieben, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, — Becker, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, — Pang und Günzert, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, — Fürst, Vizewachmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 15, — Selb, Vizewachmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Hessischen Dragoner-Regiments Nr. 24, befördert.

Schneebeobachtungen in Baden. Seit einigen Jahren werden auf Veranlassung und unter der Leitung des Centralbureaus für Meteorologie und Hydrographie in den höheren Lagen des Landes regelmäßige Aufzeichnungen über die Höhe der Schneedecke gemacht. Der erste Schnee, welcher eine geschlossene Decke bildete, ist in diesem Winter in den Tagen vom 19. und 20. November gefallen, in tieferen Lagen ist er aber schon wenige Tage später, vom 24. bezw. 26., wieder verschwunden. Im ersten Drittel des Dezember ist in der Höhe neuerdings Schnee gefallen, der aber ebenfalls bald — um die Mitte des Monats — bei warmem Regenwetter abgegangen ist. Die letzten Tage der vorigen Woche haben im Schwarzwald wieder eine leichte Schneedecke gebracht. Am Morgen des 23. sind gelegen: beim Feldberg, Gasthaus 20, in Zillsee 6, in Hochenschwand 5, in Bernau 4, in Gersbach, 1, in Lobtau 9, in Heubronn 5, in Antebis 4, in Kallendrom 2 Ctm.

Der Verein zur Rettung fittlich verwahtloster Kinder im Großherzogthum Baden hat seinen 14. Berichtsjahresbericht, umfassend die fünf Jahre 1888—92, herausgegeben. In dieser Berichtsjahresperiode hat der Verein die dritte Anstalt, die in Sinsheim, eröffnet. Die Errichtung der Anstalt, die im 1889 mit 32 Zöglingen eröffnet wurde, erforderte

einen Aufwand von 94,378 M. Infolge dieser Aufwendungen verminderte sich der Vermögensstand von 476,137 M. am 1. Januar 1888 auf 471,046 M. am 1. Januar 1893. In der Berichtsjahresperiode befanden sich am 1. Januar 1888 in den Anstalten Bursch und Hülfslinge 145 Böglinge, am 1. Januar 1893 in allen drei Anstalten 299, somit 94 Böglinge mehr. In der Berichtsjahresperiode wurden 301 Böglinge, davon 180 nicht der Zwangsverziehung unterstellt, aus der Vereinsfürsorge entlassen. Die Zahl der Mädchen in der Rettungsanstalt in Konstanz erhöhte sich von 36 in 1888 auf 43 Ende 1892.

Beschäftigung von Arbeitslosen. Das hiesige Tiefbauamt theilt uns mit, daß am Mittwoch, 27. Dezember cr., von 371 Angemeldeten 17 die Arbeit mit Steinleispen aufgenommen haben.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakzeitung“: Im Cocogeschäft herrscht anhaltend Ruhe; auch nach auferhalb hat das Geschäft nachgelassen. Nachhaltiges Aufleben erzeugen die sonstigen Vorgänge im pfälzischen Tabakgebiet; besonders das Bekanntwerden der Nachricht, daß die Landesregierung bereits im September d. J. vom Vorstand des Mannheimer Tabakvereins eine Reueuerung über die Tabaksteuer vorlage begehrt hatte, worauf sie eine ausweichende Antwort erhielt. Es ist nöthig, zu betonen, daß weder hier noch von den sonstigen Vorgängen der letzten Tage den Mitgliedern des Tabakvereins vom Vorstand eine Benachrichtigung geworden ist.

Verficherung gegen Wasserleitungsschaden. In den mit Wasserleitung versehenen Gebäuden tritt mit Beginn des Winters an die Hauseigentümer wie Miether die Sorge heran, die Leitungsanlagen gegen Einfrieren und Rohrbrüche zu schützen. Die Erfahrung hat leider gelehrt, daß selbst die größte Vorsicht weder das eine noch das andere unbedingt verhindern kann, genau so, wie es mit den Gefahren des Feuers, des Blitzschlages und sonstigen Unfällen aller Art der Fall ist. Eine nicht minder große Gefahr schwebt über den Häuptern der Hauseigentümer betrefis der Haftpflicht, z. B. wegen ungenügender oder unterlassener Beirenung des Trottoirs bei Matteln, mangelhafter oder verspäteter Beleuchtung der Treppen und Fluren, bei Herabfallen von Schnee und Eismassen, Dachziegeln, Stucktheilen u. s. w. Gegen alle diese Gefahren gibt es nur einen zuverlässigen Schutz, nämlich den der Verficherung gegen solche Unfälle und es bietet hierzu die Wasserleitungsschäden und Unfall-Versicherungsgesellschaft „Reptur“ in Frankfurt a. M., welche am hiesigen Plage schon seit Jahren vertreten ist und bereits zahlreiche Schäden in anerkannt coulanter Weise regulirt hat, eine bequeme Gelegenheit zu billigen und festen Prämien.

Neujahrskarten-Ausflug. Bei dem Veranlassen des Neujahrs dürfte es angezeigt sein, die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu lenken, der schon seit Jahren Anlass zu berechtigten Klagen gibt, auf die Verbreitung anständiger Neujahrskarten. An die schöne Sitte, Bekannten und Freunden zur Jahreswende durch Zusendung von Wünschen und Karten ein Zeichen der Liebe zu geben, haben sich allmählich häßliche Auswüchse angehängt, welche zu entfernen die Pflicht jedes anständigen Menschen ist. Kaum ist der Glanz der Weihnachtsausstellungen in den Schaufenstern erblüht, so pflegen sich die Auslagen der Läden mit einer Fülle von Neujahrskarten und Bildern zu bedecken, mit feinen und ordinären, von kostbaren und billigen, hier mit Kunstergewerken von gediegenem Geschmack, dort mit Ausgebirten des Blödsinns und der Gemeinheit. Wir wollen die haben und läppischen Wiße, womit ein Theil dieser legenannten Produkte angedeckt sind, nicht weiter besprechen. Aber lieber sehen und lesen Kinder die gemeinen Darstellungen und Verse. Einen schamlosen Burschen, dessen Geschmack die Bilder getroffen haben, treibt die Lust, einem Mädchen in schädigstem Scherz oder in böswilliger Absicht solch einen Neujahrswunsch, natürlich ohne Namensnennung und als offenen Postkarte zuzuschicken. Ist es zu viel verlangt, wenn wir wünschen, daß jeder Verkäufer von Neujahrskarten, der auf den Ruf seines Geschäftes etwas hält, sich entschließen sollte, seinen Läden den gemeinen Nachwerk darunter zu verschließen. Demjenigen aber, der vermeint, mit der Verwendung solcher Karten einen Zug zu machen, möchten wir zu bedenken geben, daß die eigene Ehre und die Ehre des Nebenmenschen ein Gut ist, welches nicht um den Genuß eines billigen Scherzes geschädigt werden sollte.

Der Gesangsverein „Concordia“ beging seine diesjährige Weihnachtsfeier durch eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung am ersten Feiertage im Saale des Herrn Fasel. Saal und Nebenzimmer waren bis auf den letzten Platz besetzt. Bei dieser Unterhaltung hatte man wieder Gelegenheit zu beobachten, daß der Verein über ein ganz vorzügliches Stimmenmaterial verfügt und legten die verschiedenen Chöre, wie auch die Solis Beweise ab von besserer Einübung. Infolge Verhinderung des Vereinsdirigenten übernahm Herr Heinrich Dooß-Hemshof, passives Mitglied des Vereins, die Direktionaleitung für diesen Abend. Der Verlauf der Unterhaltung bewies, daß Herr Dooß über große musikalische Fertigkeiten verfügt. Nicht unerwähnt seien die beiden Theaterstücke „Das erste

Feuilleton.

— Was ein Kind Alles in der Tasche trägt — hierüber schreibt ein Mitarbeiter der „Zagl. Rundschau“ Folgendes: Ich habe neulich Abends einmal als meine Kinder schon in den Armen des Schlafes lagen, eine Taschenrevision bei ihnen Kindern vorgenommen und kann eine solche allen Eltern empfehlen, die von dem täglichen Thun und Treiben und den Gedanken ihrer Kinder eine richtige Vorstellung haben wollen. Bei dem kleinsten Kerl, dem sechsjährigen Kurt, war das Ergebnis folgendes: Drei ziemlich lange Eiben verchiedenen dicken Windfabens; ein abgebrochener Karzer, verrosteter Nagel; drei schwer verstaumelte Weisfolbaten; eine kleine, ziemlich verstopfte Mundharmonika; der Stummel von einem bunten Wachslicht; ein selbstgefertigtes Notizbuch und ein Gummiband, offenbar zum Pressen“. Folgte dann Marietchen, acht Jahre alt. In ihrer Kleiderkasse fand ich: eine blaue Schürze; ein grünes und ein rothes Band; ein Portemonnaie ohne Verchluß und ohne Inhalt; einen kleinen Wachspuppenkopf, der aussah, wie ein angerauchter Meer-Krautkopf; einen sogenannten „Schmuhzettel“ mit dem Anfang verschiedener Bibelgespräche; vier schöne neue Veierlastenheber, von denen das erste überschrieben ist: „Ach, ach, nur in einygen Mal“. Es hat den vielversprechenden Anfang: „Engel der Liebe, nahn auch mir wieder, fähret zurück mich zu der Jugendzeit!“ Das zweite hat den schönen Rehrreim: Unfinn, Pauline, Mach uf die Gardine, Unfinn, mein Kind, Es ist ja kein Wind!“ Das dritte ist der ungeliebte Mandolinen-Walzer, und Nummer vier ist beizelt: „Nur ein Mal blüht im Jahr der Mal.“ Darauf kamen Helensens Geheimnisse an die Reihe. Sie zähl vierzehn Lense und sitzt in II b. Dem Taschentuche entleth zuzumacht ein Fuderquast und eine sehr weisse, entblätterte rothe Rosenkranz. Im Portemonnaie — Patent Wertheim — fanden sich vierzig Pennige in baar und zwei Bocken, sie eine blond, die andere braun, beide durch hoffnungsgrüne Seidenfäden zusammengehalten. Naun ist der Meinung, sie wären von mir und von ihr. Neben den Losen lag in weisem Ganzpapier ein Pulver, das sich nicht als Gift, sondern als Schmeiberg heranzustellen. Dabei befand sich ein gelber Zettel, auf dem gedruckt zu lesen war: „Ob man kann, ob

nicht man kann, fünfmal nicht hier Jedermann.“ Meine Frau konnte den Versuch nicht unterlassen und nieste mindestens zehnmal hintereinander. Von den übrigen Karitäten war die interessanteste ein angesehener Brief folgendem Wortlaut: „Liebe Erna! Wegen dem albernem Dr. M. wollen wir uns nicht entzweien. Ich bin gewiß nicht übernehmlich. Aber er hat mich schon wieder dumme Gans genannt wegen der lumpigen Schlacht bei Mauerdorf 1766.“ Zuletzt wurden die Taschen des Kleinen durchsucht. Er ist fünfzehn Jahr, sitzt in Obertertia, wechselt die Stimme und die Ansichten über seinen zukünftigen Beruf. Inhalt: eine halbe Stange schwarzer Bartwache; ein Taschenmesser und zwei Taschenbüchlein, ein ganz leeres Portemonnaie, eine langst von mir vermisste Reuehaumpfe, fürchterlich verbrannt, und eine Hundepfote. In der Seitentasche des Rockes fand sich das Notizbuch, das aber keiner weiteren Prüfung unterzogen wurde. Auf einer Visitenkarte eines guten Freundes standen die Zeilen: „Komme Sonnabend pünktlich sehen. Die Alten sind im Theater. Habe meinen Bruder drei Zigarren gemoppst, riecht schwer!“ Ich maßerte dann die gesammten Schätze noch einmal und habe sie danach wieder in die einzelnen Taschen gesteckt. Auch die Zigarrenspitze. Erinnerungen aus der eigenen Kindheit wehten mich an.

— Von Emin Pascha's Tochter. Die neunjährige Ferida, die Tochter Emin Paschas, ist jetzt von Neisse nach Berlin mit ihrer Tante, Frau Melanie Schmitzer, übersiedelt. Im August war das Mädchen, für dessen Erziehung, wie es heißt, sich kein geringerer als der Kaiser interessiert, aus Bagamomo in Neisse eingetroffen. Der viermonatliche Aufenthalt des Mädchens in der Provinz, wo ihr Vater geboren und erzogen ist, hat hingereicht, die kleine Ferida bei Emin Paschas schließlichen Landesleuten zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu machen. In Neisse besonders konnte jeder Bewohner die kleine Tochter des Afrikaforschers, dessen tragisches Ende das Interesse für das Kind nur noch gesteigert hat. Die Tante Melanie vertritt an dem Kinde, wie ganz Neisse wahrte, Mutterrolle mit zärtlicher Liebe, vorzüglicher Umsicht und nimmer erlahmender Wachsamkeit. Wenn Ferida im kindlichen Spiel mit gleichaltrigen Mädchen ihrer nie ruhenden Wüßbegierde durch dröckliche Fragen die Jügel schmeitern läßt oder in ihrer Art über arabisische Erlebnisse fabulirt, dann ist es auch für Erwachsene ein Vergnügen, dabei zu sein. Und wie konnten erst die Kaiser Gespielinnen über „das vielgerühmte Mädchen“, das schon so viel gesehen

hat. Es sind oft die wunderbarsten Vorstellungen dadurch in den Kindern der Einheimischen geweckt worden, zumal, wenn sie entweder das Erzählte nur unvollkommen begriffen oder die Erzählerin, welche sich die ihr im Deutschen fehlenden Ausdrücke aus anderen Sprachen entlehrt, nur halb verstanden. Spricht doch die kleine Ferida fünf Sprachen, so vollkommen fertig, wie der Idemkreis eines gemeden Kindes reicht. Das Sprachtalent scheint sie vom Vater geerbt zu haben, der das A und O aller ihrer Erzählungen bildet. Emin Pascha, dessen rührende Liebe zu der kleinen Ferida sich auch in der jüngsten Veröffentlichung seines letzten Begleiters Dr. Stuhlmann wieder offenbart, sprach mit ihr am häufigsten deutsch, wie sie selbst mit Stolz hervorhebt. Und deutsch, wie der deutsche Mohammedaner Emin Pascha im schwarzen Erdbüchlein geschrieben, will auch Ferida sein, deren Wege in Bagamomo gestanden hat. Als sie einmal jemand scherzweise eine Afrikanerin nannte, stampfte sie heftig mit den Füßen den Boden und rief unter Zähnen: „Nein, nein, ich bin eine Deutsche; denn euer Kaiser ist auch mein Kaiser!“ Mit diesem Argument belämpft die schlagerfertige Kleine alle nationalen Zweifel. Wer ihr in dieser Beziehung zu nahe tritt, verstimmt das Mädchen selbst den ganzen Tag. Als man die Kleine einmal in Reisse fragte, ob sie den Major v. Wismann kenne, antwortete sie: „Jamahl, das ist Gapa's Freund, den habe ich sehr lieb, weil ihn mein Papa so lieb hatte.“ Auch die übrigen Afrikaforscher kennt Ferida theils persönlich, theils nur mit Namen, so Lieutenant Schmidt, Baron v. Graevenreuth, Capitän Casati, Capitän Reilson, Lieutenant Stairs, Jephson, Bonny und Werle. Auch der Name des Barons von St. Paul-Maire ist Ferida besonders geläufig. Heißt es doch auch, derselbe sei als Feridas Vormund von Emin Pascha selbst eingeseht worden. Daß sein Vater nicht mehr unter den Lebenden weilt, weiß das Kind erst seit ganz kurzer Zeit. Es soll ihm erst neulich kurz vor der Ueberriedlung nach Berlin gesagt worden sein. Die Reichshauptstadt bildet für die kleine Ferida den Gegenstand des höchsten Entzückens, und mit Jubelrufen beartüßte sie die Anführung der Tante Melanie, daß sie jetzt für immer in Berlin bleiben werde, daß sie dort den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder sehen, mit der Stadt und Berber-Gärten fahren sowie alle Herrlichkeiten der Residenz schauen solle.

Weihnachtsgeschenk" und "Unter dem Weihnachtsbaum". Dieselben wurden gut gespielt und ernteten alle Mitwirkenden reichen Beifall.

Der Gesangsverein Arion (Hermann'scher Männerchor) veranstaltete am Dienstag im Casino eine Weihnachtsfeier, die sehr stark besucht war.

Der hiesige Feuerwehrgesangchor hielt vorgestern im Saale der "Liedertafel" sein 10jähriges Stiftungsfest ab, mit welchem man zugleich eine Weihnachtsfeier verbunden hatte.

Die Kaufmännische Gesellschaft "Mercur" veranstaltete am 1. Weihnachtsfeiertage im großen Saale der Brauerei Dähringer ihre diesjährige Weihnachtsfeier.

In der Blindenerziehungsanstalt zu Irbenheim fand am zweiten Christtage die Besichtigung der Zöglinge statt, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte.

Unfall. Gestern Nachmittag wollte der 21jährige Maurer Ludwig Großhansky vor dem Hause G. 8, 31 eine Pistole probieren; der Schuß ging jedoch nicht los und verfrachte deshalb Großhansky in irgend einer Weise nachhelfen.

Ein Dieb, ein Dieb! Ein großer Menschenauflauf entstand gestern Abend in der Breiten Straße vor dem Storch.

Konkurse in Baden. Pforzheim: Philipp Friedrich Regelmann, Bäcker in Pforzheim. Anmeldefrist der Konkursforderungen bis 3. Febr.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 27. Dez. Auf dem Perron der Oberrheinbahn hatte Herr Bureaudirektor Kühn einen 100-Mark Schein und Briefmarken im Betrage von 4 M. gefunden.

Blankstadt, 27. Dez. Gestern wurde die Ladentasse eines hiesigen Wehgers mit ca. 50-60 M. Inhalt ausgeraubt.

Karlsruhe, 27. Dez. Herr Geheimrat Professor Dr. Adolf Knop, eine der vorzüglichsten Lehrkräfte unserer Technischen Hochschule auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, ist heute im Alter von 66 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

Karlsruhe, 28. Dez. Der dieser Tage hier angelommene 200-250 Jähr. schwere Granitfindling ist zu einem Denkstein bestimmt, den der Großherzog an der Stelle errichten läßt.

Waldbrunn, 28. Dez. Der Dienstknecht Pfeifenberger aus Dumbach wurde gefänglich eingezogen.

Weissenheim, 27. Dez. Der hiesige Polizeidiener Waldin wurde in der Ausübung seines Dienstes von dem schon vielfach bestrafte Wilderer August Schäfer durch einen Schrotkugeln verwundet.

Von der Weg, 27. Dez. Wenn einer eine Reise thut, so kann er was erzählen, ist ein alter, allgemeiner Satz.

zu ihrem Schrecken, daß der Kohlenvorrath auf der Maschine zur Neige gegangen und somit der nöthige Dampf zum Weiterfahren nicht vorhanden war.

Stettenheim, 27. Dez. Bei der Eröffnung der Bahn Stettenheimmünster-Rhein wurde an den Großherzog ein Begrüßungstelegramm gerichtet, das folgende Beantwortung erhielt:

Willingen, 27. Dez. Auf schreckliche Art hat ein 26 Jahre alter Mann von Heddingen das Leben verloren.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 27. Dez. Ein Handwerksbursche, Namens Jakob Lang aus Mainz, passirte die Rheinbrücke und weigerte sich das übliche Brückengeld zu zahlen.

Ludwigshafen, 27. Dez. Der fremde Mann unter dem Bett verursachte in einem hiesigen Hause vorgestern Nacht großen Schrecken und Aufruhr.

Speyer, 27. Dez. Herr Heinrich Hilgard hat, wie er einem Freunde hier geschrieben, zu Anfang November mit Frau, Tochter und Sohn eine größere Reise zu seiner Erholung angetreten.

Neustadt, 27. Dez. Aus den Verhandlungen des heute dahier tagenden Ausschusses der pfälzischen "Austerrüstung" sei folgendes mitgetheilt: In erster Linie wurde die Rechnung pro 1892 abgehört.

Mainz, 28. Dez. Der von sozialdemokratischer Seite gestellte Antrag zur Verringerung der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit bei den städtischen Betrieben wie Gasfabrik, Straßenbau und Reinigungsamt eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden den Tag einzutreten zu lassen, ist von den betreffenden städtischen Kommissionen als unthunlich abgelehnt worden.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisierte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Der Vater der armen Familie war bei der Weidbahn-Gesellschaft angestellt und man bekam ihn nur selten in der elenden Behausung zu sehen, die die Seitigen bewohnten.

Sie sah vor ihrer Thür, als Fräulein Vanoue anlangte, und empfing ihre Wohlthäterin mit den Worten: "Ach mein Fräulein, wie freut es mich, Sie zu sehen!"

"Bitte, nicht!" wiederholte Helene, die noch nicht begriff, aber trotzdem die Möglichkeit vor sich sah, einige Erfindungen einzugehen.

"Ja, mein Fräulein," sagte die Frau des Beamten, "man hat Sie mit einer Geldstrafe belegt und droht, ihn zu ent-

lassen, weil er seine Pflicht gethan hat. Sie wissen doch, daß er der Leiter des Hilfsstrahls ist."

"Nein, das weiß ich nicht."

Das heißt, daß er von Zeit zu Zeit einen Kranken oder abwesenden Zuführer vertritt. Vor etwa vierzehn Tagen fand er nun während des Dienstes in einem Wagen erster Klasse einen Revolver, den er bei seiner Ankunft in Saint-Germain dem Stationschef übergab.

"Gewiß nicht," versetzte Helene ruhig trotz der Erregung, welche sie innerlich verspürte. "Ich glaube, daß sich Ihr Gatte nichts vorzumerken hat. Wessen beschuldigt man ihn denn?"

"Der Komplize des Mörders zu sein?" fragte Helene lebhaft.

"Oh nein; sondern den Revolver bei sich behalten zu haben. Man will ihm nicht glauben, daß er ihn sofort abgegeben hat. Und doch ist's wahr."

"Auf welche Weise?"

"Der Name des Eigentümers war auf dem Schaft eingraviert, und sie sagen, mein Gatte habe dem Herrn den Revolver verlaufen wollen und seinem Borgesezten erst übergeben, als er hörte, daß der Herr verhaftet worden."

"Ja, mein Fräulein," sagte Julia Marveres, und er lächelte, "man weiß, das Mördchen, von" vor seinem Namen

sehen, da er einer adeligen Familie angehört; doch wenn man im Unglück ist, muß man sich möglichst klein machen. Niemand weiß, daß er in Frankreich sehr hoch gestellte Vermande besitzt — er ist eben sehr stolz und — verzeihen Sie, mein Fräulein — wenn er erfahren würde, daß ich von Ihnen Unterstuhlungen annehme, dann würde er auf's Höchste aufgebracht sein."

"Ich thut auch Unrecht daran, doch geschieht es ja für meine Kinder, und dann hoffe ich, meine Schuld eines Tages abtragen zu können. Unsere Lage kann sich jeden Augenblick wenden."

"Julius hat es mir oft gesagt."

"Ich wünsche es Ihnen von ganzem Herzen, doch sind Sie mir in nichts verpflichtet. Ich war bloß die Vermittlerin der Wohlthaten der Frau von Nuice, und dieser sind Sie zu dank verbunden."

"Ich war sehr betrübt, als ich erfuhr, daß Sie todt sei — Ah, man wird nur gerecht sein, wenn man das Ungeheure verurtheilt, welches Sie ermordete, sofern man denselben habhaft wird. Mein Gatte meint, daß dies nicht ausbleiben könne, und dennoch hat er weder etwas gesehen, noch gehört, obgleich er sich am Tage des Verbrechens im Dienste und auf demselben Zuge befand, von welchem der Schuß fiel. In Verfallens wurde er vom Untersuchungsrichter scharf inquirirt, er konnte doch nicht ausagen, was er nicht wußte. Und man hätte ihn schon in Ruhe gelassen, wenn er nicht das Ungeheuer gehabt hätte, diesen verhängnisvollen Revolver zu finden! Hätte er nicht klüger daran gethan, denselben ganz für sich zu behalten?"

Helene Vanoue, die all ihre Kaltblütigkeit wieder gewonnen hatte, begriff, welchen Vortheil sie aus dieser Unterhaltung ziehen könne, die sich allmählich zu einem förmlichen Verhör umgestaltete.

"Nennt Herr Marveres den jungen Mann, den man des Mordmordes beschuldigt?" fragte sie mit vollkommen gleichgültiger Miene.

"Nur von Sehen. Man sagt, derselbe sei ein Freund des Grafen von Nuice. Er kam ein mal nach Frenes und auch an jenem Tage bemerkte ihn Julius auf dem Bahnhofe von Chalons; weiter weiß er indessen nichts, und er ist sogar der Ansicht, daß dieser Herr unschuldig ist."

vorgelegene Straßenarbeiten und mehrere bauliche Umänderungen sofort vorzunehmen. Bei der Diskussion dieser Frage in den städtischen Commissionen wurde von verschiedenen Seiten auf Grund gemachter Erhebungen hervorgehoben, daß die Arbeitslosigkeit gegenwärtig nicht größer sei als immer um diese Jahreszeit. — Die Restaurierung des fürstlichen Schlosses hier, dieses hervorragenden Renaissancebaudenkmals, wird H. v. P. v. P. nunmehr binnen Kurzem die kaiserliche Ständekammer beschäftigen. Der neu gewählte Centralsabgeordnete Dr. Schmitt von hier hat nämlich den Antrag eingebracht, zu den Kosten der Restauration des Schlosses in das Staatsbudget einen Betrag von 300,000 M. einzustellen. Wie verlautet, soll die Regierung dem Antrag sympathisch gegenüberstehen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. Dez. Der in Paris plötzlich verstorbene Major von Chamisso war, wie bereits gemeldet, ein Sohn des Dichters Adelbert von Chamisso und wohnte in Wiesbaden. Sein Bruder starb vor einigen Jahren als Geh. Medizinalrat hier in Berlin. Der letzte Chamisso ist jetzt, laut der „Post“, der Sohn des verstorbenen Oberförsters von Schulpforta. Er führt wieder den Vornamen Adelbert.

Berlin, 27. Dez. Das vielbesprochene große Loos der Nothen Kreuzlotterie, das ein Dienstmädchen gewonnen haben soll, beschäftigt jetzt auch die Kriminalpolizei. Der Gewinn auf das Loos 560 812 ist nämlich am 18. d. M. dem Vorleger des Looses anstandslos mit 100 000 M. ausgegahlt worden, und das Loos befindet sich bei der Lotterie-Kommission. Es ist zweifellos das richtige und trägt keine Spuren von Fälschung oder Verunreinigung im Müllast.

Genf, 21. Dez. Das ganze Thalboden erfreut sich eines sehr milden Vorwinters; ein Schneegestöber gab der Erde einmal auf eine Stunde einen weichen Anflug; nur selten sinkt das Thermometer unter den Gefrierpunkt, es steigt um Mittag auf + 8°, 9°, ja 10° C. Stürme sind nicht selten, meistens bei warmen Südwinden. Der Salve ist schneefrei, und die Jurabergseite trägt nur in Höhen über 1100 Meter seit drei Wochen das Winterkleid. Schafe geben noch auf die Weide, Rüden tanzen. Der wilde Rosenstrauch, Spiräen, Eglaster und Hollunder prangen im Blätterkram, wie die zahlreichen immergrünen Sträucher; Flieder, Forsythia und Korkastanien treiben stark in die Blätter. In Gärten sieht man blühende Rosen und Chrysanthenen, an Bächen und Halben blühen frohlich Maslieb, Veilchen, Hängerglocken, Hebräerblümchen, Erdbeeren, Himbeeren, Schlüsselblumen, Nießwurz, Akelei, Senentonen, großes und kleines Immergrün, Ehrenpreis, Reierschnabel.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 26. Dez. Hofoperndirector Mottl hat vom Großherzog eine schöne Weihnachtsgabe erhalten: er wurde zum Generalmusikdirector ernannt. Hofoperndirector wird dabei unser vielberühmter Capellmeister tatsächlich doch bleiben. Uebrigens ist ein noch junger Babener, Fritz Steinbach, vor Kurzem zu diesem hervorragenden Titel vorgerückt: er wurde ihm vom Herzog von Meiningen für hervorragende Leistungen ertheilt. Fritz Steinbach ist der Sohn eines Volksschullehrers aus Gründfeld unweit Taubertshausen und der Bruder des seit langer Zeit in Mainz thätigen Capellmeisters Emil Steinbach.

Repertoire-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Donnerstag, 28. Dez.: „Vohngrenn“. Freitag, 29.: Nachm.: „Dornröschen“, Abends: „Flebermann“. Samstag, 30.: Nachmittags: „Dornröschen“, Abends: „Die lustigen Weiber“. Sonntag, 31.: Nachm.: „Dornröschen“, Abends: „Der Prophet“. Montag, 1. Jan.: Nachm.: „Dornröschen“, Abends: „Figaro's Hochzeit“. Schauspielhaus. Donnerstag, 28. Dez.: „Charles's Zante“, vorher: „Milton's A. D.“ Freitag, 29.: „Dannele“, vorher: „Oringore“. Samstag, 30.: „Deirathes“. Sonntag, 31.: Nachmittags: „Charles's Zante“, Abends: „Das Heirathes“. Montag, 1. Jan.: Nachmittags: „Charles's Zante“, Abends: „Dafantajana“.

Aus Prag meldet man: Die Schauspielerin des Deutschen Landestheaters Gabriele Polkoffski erlitt bei der heutigen Generalprobe zu dem Weihnachts-Ausstattungsstück „Großmütterchens Märchen“, worin sie die Großmutter darzustellen hatte, einen Schlaganfall und mußte in ihre Wohnung gebracht werden. Abends hatte sich der Zustand der Leidenden etwas gebessert. — Ueber einen Unglücksfall im czechischen Nationaltheater wird gleichfalls aus Prag telegraphirt: Während der Vorstellung des Ballets „Der Weihnachtsbaum“ rückte die 14-jährige Ballerine Anna Polko in Folge eines Fehltrittes in die 14 Meter tiefe Vertiefung, wo sie bewußtlos in einer Blutlache liegen blieb. Auf die Wachtube übertrugen, konstatierten die Aerzte, daß das halbe rechte Ohr dem Mädchen abgerissen wurde, daß aus beiden Ohren Blut dringte und nuthmählich eine Entzündung der Schädeldecke, jedenfalls aber eine Gehirnerschütterung vorliege. Die Verunfallte, welche trotz der Bemühungen mehrerer Aerzte das Bewußtsein nicht wieder erlangt hatte, wurde in einem Ambulanzwagen in die Rettungstation des Krankenhauses überführt. Auf der Bühne rief dieser Unfall eine große Aufregung hervor.

Das neue Metropolitan Opera House in New-York wurde am 27. Nov. eröffnet. Das Theater ist mit dem denkbar größten Luxus ausgestattet, und enthält ungefähr 5000 Plätze. Es ist somit eines der größten Theater, welche überhaupt existiren. Sigrid Arnoldson debütierte in Gounod's „Hilena und Baucis“, und eroberte das Publikum New-York's im Sturm. Selten wurde hier ein ähnlicher Entzückungserlebnis erlebt. Nach der großen Arie im zweiten Akte wurde der berühmten schwedischen Diva eine glänzende Ovation bereitet. Das Theater war total ausverkauft. Von Wagner'schen Opern werden im Laufe der Saison Lohengrin, Tannhäuser, Lohengrin der fliegende Holländer und die Meistersinger aufgeführt.

Verschiedenes.

Der junge Professor und die dummen Hühner. Ueber eine sinnreiche von ihm gemachte Erfindung hat jüngst ein deutscher Professor in der bekannten österrischen Stammschrift des „Kur. Gen. d'Esp.“ Bericht erstattet. „Meine Herren“, so begann er, „Sie haben immer meinen Scherzsin bewundert, oft in Fällen, wo nicht die Rede davon sein konnte. Bin ich da letzten Sommer in einer kleinen Stadt St. Gens schon in's dritte Gasthaus wegen der unerträglichen Fliege umgewandelt und habe immer noch keine Ruhe. Namentlich im Bett war's nicht zum Aushalten. Von allen Seiten wachte und quackte es mich. Wollte ich also nicht bei lebendigem Leibe elendiglich aufgefressen werden, so mußte ich was zu meiner Rettung thun. Einen Augenblick sann ich nach, dann rief ich voll teuflisch ingrimmiger Freude: „Wartet, ihr schwarzen Kanakeln, ich werde euch mit der vollen Schärfe meines Geistes treffen!“ Sie wissen, was Furchterlichkeit gibt es nicht. Sogleich ging ich ans Werk und verlegte mich zunächst aufs Beobachten meiner Plagegeister, um alle ihre Schliche und Schwächen kennen zu lernen. Da bemerkte ich gar bald, daß sie wie Ameisen an den eisernen Beinen meines Bettes emporkrochen. Auf Grund dieser Beobachtung rückte ich das Bett mitten ins Zimmer und stellte seine vier Beine in starke mit Del gefüllte Blumenuntersätze. Daraufhin wachte ich die Decken und Matrasen fürchterlich mit einem Stode durch und legte, als ich das Bett gesäubert hätte, nun meine großartig erdachte Falle an. Am Abend stellte ich einen Eimer, handbreit mit Kalkwasser gefüllt, auf; lebte gewissermaßen als Laufbrett mein großes Reifebeetlineal in schiefer Ebene vom Boden bis auf den Rand

des Eimers und befestigte lothrecht am Bett eine Glascheibe. Nun entleerte ich mich rasch und schlüpfte eiligst in mein Bett. — Kaum war einigermaßen Ruhe eingetreten, so sah ich auf dem weißen Steinboden wie Ameisenhaaren die kleinen Beine aus den Hosen und Beistücken aufsteigen. In ohnmächtigen Krämpfen bemerkte sie die Decke und schließlich auch die offenbar einzige Verbindung mit meinem Bett, die Reifcheibe. Flugs eilten sie hinaus und ähnelten wie Fliegen das Wesen der Glascheibe nicht erlernend, wagten sie den handbreiten Sprung zum Bett hinüber, natürlich von dem Glas sofort abprallend und in die Kalkmilch stürzend. Ich sage Ihnen, meinen Herren, als ich so die ersten anschnipfen hörte und mit unfehlbarer Sicherheit in die tödtliche Flüssigkeit stürzen sah, hatte ich ein Hochgefühl, als wäre ich Helmholtz und hätte gerade den Augenpiegel entdeckt. Bis zum Anschlafen lauschte ich mit Wonne dem feinen Tict Tict der anprallenden Dummköpfe und verdrachte nachher eine wunderwolle Nacht.“

Wie häufig der Fürstentitel im Kaukasus ist, erhebt man aus einer der letzten Nummern der amtlichen russischen Militärzeitung „Ruski Invalid“. Dort werden als verstorben 19 Offiziere der Miliz aufgeführt, von denen 9 Fürsten sind. Von diesen führen wiederum 5 „Fürsten“ den als Schiffername bekannten Namen Andronitow (Andronitus). In Wirklichkeit bezeichnet sich auch im Kaukasus jeder Besitzer einer irgendwie größeren Schiffersee als Fürst. Alle diese Schifferfamilien führen aber in Russland gleich den dortigen ältesten Fürstengeschlechtern den Titel „Erlauchter“. Begibt sich einmal einer jener Herren ins Ausland, so nennt er sich auf der Visitenkarte „Prince“ und spielt in uneingeweihten Kreisen eine gewisse Rolle. Das Gleiche gilt für die vielen in Russland vorkommenden tatarischen Fürstengeschlechter. Viele uralte russische Fürstentümer, wie Rarjshin, Pjesswolofski u. s. w. führen daher den Fürstentitel nicht, um nicht mit jenen Scheinfürsten auf gleiche Stufe gestellt zu werden, und begnügen sich mit dem fürstlichen Wappen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Dez. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ wird gegenwärtig ein Gesetzesentwurf über die obligatorische Errichtung von Landwirtschaftskammern ausgearbeitet, nachdem das Staatsministerium sich über die Grundlage schlüssig gemacht habe. Es könne als sicher gelten, daß der Entwurf dem preussischen Landtage zugehen werde. Die die „National-Zeitung“ hört, sind im Staatsministerium — wie es auch in den landwirtschaftlichen Vereinen der Fall ist — die Meinungen über die Frage, ob die Landwirtschaftskammern obligatorisch oder fakultativ sein sollen, sehr getheilt gewesen. Der Landwirtschaftsminister soll für die fakultative Einrichtung gewesen sein.

Berlin, 27. Dez. Das heute verkündete Urtheil gegen den Banquier Hugo Loewy wegen der in voriger Woche verhandelten Betrugsfälle lautet: schuldig in einem Falle des Betrugs in idealer Concurrenz mit schwerer Urkundenfälschung. Unter Zusammenfassung mit den früheren Strafen wird eine Gesamttstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust ausgesprochen.

Berlin, 28. Dez. (Priv. Telegr.) Nach der „Deutschen Warte“ stehen die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland vor einem günstigen Abschluß nach Neujahr.

Paris, 27. Dez. Aus Port Said wird telegraphirt, der Verkehr im Suezkanal sei unterbrochen, weil der englische Dampfer „Glan Rathson“ bei Kilometer 54 gesunken sei.

Paris, 27. Dez. In amtlichen Kreisen hält man den glücklichen Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien für nahe bevorstehend.

Petersburg, 27. Dez. Bis vorigen Freitag war General Gurko ganz außer Gefahr. Dann trat eine Verschlimmerung seines Podagra ein. Die Aerzte fürchteten, daß Uebel werde sich auf innere edle Organe werfen, zumal auch der Vater des Generals an der Krankheit gestorben war. Neuerdings verlautet, die Verschlimmerung vom Freitag sei ein, wenn auch nur leichter, Schlaganfall gewesen. Der hiesige bekannte Homöopath, Dr. Brasow, wurde telegraphisch an das Krankenlager berufen; bisher behandelten Allopatben den General. Die gestrigen Nachrichten sprachen von einer leichten Besserung.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 27. Dez. In der heutigen Börse notirten: Rheinische Hypothekendarlehen 147.50 C., Bad. Schiffahrts-Affektur 640 V., Zellstoff-fabrik Waldhof 240 C.

Frankfurter Mittagbörse vom 27. Dezember. Nach der dreitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs zeigte sich heute Anfangs eine gewisse Reserve. Besonders unbedingte Erwartungen erweckte aber der gestrige starke Rückgang von Italienern an der Pariser Börse. Obgleich auch der Reichsbank-Ausschuss bereits die zu erwartende starke Geldnachfrage erkennen läßt und für die Ultimo-Regulirung sich Geld bei stärkerem Stückangebot eher etwas theurer stellte, konnte doch weiterhin feste Stimmung Platz greifen. Diefelbe fand ihren Anlaß und ihre Hauptstütze am Montanmarkt, wo auf günstige Meldungen über den Rothen- und Eisenabfag Bedienung und Meinungsläufe spekulativen Charakters stattfanden. Auch in der Nachbörse blieben spekulative Banallatten wie der Montanmarkt fest. Matt lagen alle italienischen Werthe, für die Paris neuen scharfen Rückgang meldet, ferner der amerikanische Markt und alle festlichen Werthe. Von Montanaktien blieben Bochumer 4 pCt., Gelsenkirchener 2 pCt., Laura ca. 2 pCt., Dampener 2 1/2 pCt., Siberia etwa 2 pCt. höher. Von Industriellanten Zellstoff Waldhof 2,70 über Samstag. Privatdiskonto 4 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 27. Dez. Abds. 6 1/2 Ubr. Oesterreich. Kredit 281 1/2, Disconto-Kommandit 175.60, Berliner Handelsgesellschaft 128.80, Dresdner Bank 131.10, Banque Ottomane 118.90, Deutscher-Anst. Staatsbahn 249 1/2, Lombarden 89 1/2, Mittelmeer 89.70, Meridionalatlantien 108.80, Südd. Zimmob. 104.40, Deutscher Silberrente April 79.10, Serb. Hyp. 65.80, 4proz. Griechen 81.40, 4 1/2proz. Argentinier innere 40.50, 6proz. Mexikaner 65.90, Afrikaner 140.40, Nordd. Lloyd 115.50, Courl 67.80, Bochum 129.50, Concordia 82, Dortmund 67.90, Weisenkirchen 144.90, Harpen 186.30, Siberia 116.90, Laura 110, Fürstentum 28.65, Gotthard-Aktien 150.70, Schweizer Central 116, Schweizer Nordost 102.40, Jura Simphon St. Aktien 52.30, Union 76.40, 6proz. Italiener 77.90.

Mannheimer Marktbericht vom 28. Dezember. Straß per Jtr. M. 4.00, Hen per Jtr. M. 3.50, Kartoffeln von M. 3.50 bis 0.00 per Jtr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 40 Pf., Spinat per Portion 25 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Kohlkohl per Stück 25 Pf., Weiskohl per

Stück 15 Pf., Weiskraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 0 Pf., Endiviasalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 25 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 12 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Buschel 0 Pf., Blau-Grün per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,09 M., Ketchup per Pfd. 6 Pf., Birnen per 25 Stück 50 Pf., Pfannen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschen per 100 Stück 00 Pf., Kirchen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresten per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 50 Pf., Laderdan per Pfd. 50 Pf., Eodfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3.00 M., Reh per Pfd. 0.80 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Hahn (jung) per Stück 1.30 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 3.00 M., Tauben per Paar 0.90 M., Gans (lebend) per Stück 3.50 M., geschlachtet per Pfd. 0.80 M.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 27. Dezbr. Es waren belgetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht in Markt: 42 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 186, 867 Schmalvieh I. 124, II. 50, 4 Farren I. 100, II. 90, 97 Kälber I. 140, II. 120, 324 Schweine I. 125, II. 118, 41 Milchkuhe 350-150 — — — Ferkel — — — Schafe — — — Lämmer — — — Siege — — — Ziegen — — — Zusammen 865 Stück.

Leidung: unverändert; anderkauff. Zuitgartener Hopfenmarkt vom 27. Dezember. Der heutige Markt, obwohl nur mäßig besucht, zeigte doch keine ungünstige Stimmung. Für grünfarbige Waare bleibt die Nachfrage gut und der Preis fest. Geringe Sorten können jedoch vorerit nicht höher verkauft werden. Es wurden bezahlt: M. 150-190 für geringe, M. 206-220 für mittlere und M. 230 für Prima-Waare. Die Vorräthe sind nur noch gering, so daß die Märkte wohl im Laufe des nächsten Monats zu Ende gehen werden. Nächster Markt Dienstag, 2. Januar 1894.

Mannheimer Produktendörse vom 27. Dez. Weizen per März 15.60, Mai 15.60, Juli 15.65, Roggen per März 13.65, Mai 13.45, Juli 13.65, Hafer per März 14.35, Mai 14.75, Juli 14.90, Mais per März 11.—, Mai 11.—, Juli 11.55, R. Tendenz: fest. Mangels jeder Unternehmungslust lagirte heute der Verkehr für sämmtliche Artikel.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 27. Dez.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Fett, etc. and rows for various months from März to Juli.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. Dezember.

Table with columns: Schiff, von, nach, etc. and rows for various shipping companies and destinations.

Wasserkundschaften vom Monat Dezember.

Belegstationen vom Rhein: 22, 23, 25, 26, 27, 28. Bemerkungen

Table with columns: Station, Datum, Bemerkungen and rows for various stations along the Rhine.

Wald-Forsten.

Wald-Forsten: 100-150, 100-150, 100-150, etc.

Liebbaber von praktischem Schmeckwerk mit breiten, runden und tiefen Ragonen mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Abfagen finden die größte Nachfrage, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schubarthstraße 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 918

C. Th. Schlatter, O 3 2. — Telephon Nr. 690.

Astrenomirte Traugquelle selbstgezoener Weine in Marken u. Gebinden. — Früh-Adts Dessert und Medicinalweine. — Specialität in ächtem Cognac. — Hochweine Liqueure. — Punsch-Genosse in unübertroffenen Qualitäten. — Schaumweine u. Champagner (erste Marke) in Fabricirten. Man verlange Preislisten. 2654

Billiges Licht!

Die neueste in den großen Conimentenkreisen überall rasch eingeführte Marke: „Diamant-Salon-Cell“ ist unter allen existirenden Petroleumsorten nicht nur das schäufte und feinste, sondern bei keiner hervorragenden Eigenschaft, daß es außerordentlich sparsam brennt, auch das relativ billigste Lampen-Cell. Das Diamant-Salon-Cell ist in den in der Annonce im Informativtheil angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen erhältlich. 21420

Ankündigungen

Bekanntmachung.
Postanweisungen
im Verkehr mit
Griechenland.

Vom 1. Januar 1894 ab können nach Griechenland Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung durch die Deutschen Postämter vermittelt werden.

Auf den Postanweisungen, zu deren Ausstellung Formulare der für den internationalen Postanweisungsvorkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden sind, ist der dem Empfänger zu zahlende Betrag in Franken und Centimen anzugeben.

Die Postanweisungsgebühr beträgt 20 Pfennig für je 20 M. oder einen Theil dieser Summe. Der Abschnitt kann zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden.

An dem Besizer nehmen in Griechenland zunächst nur die Postämter in Athen, Piräus, Syra, Sola, Patras und Corfu Theil.

Ueber die sonstigen Besendungsbedingungen ertheilen die Postämter auf Erfordern Auskunft.

Berlin W., 16. Decemb. 1893.
Der Staatssecretar des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.
Zulassung von Einschreibungs-
anträgen mit Rücksicht auf den
Verkehr mit dem Deutschen Post-
amt in Constantinopel.

In Verkehr mit dem Deutschen Postamt in Constantinopel sind vom 1. Januar 1894 ab nachzunehmende Einschreibungsanträge bis zum Höchstbetrage von 400 M. anzulegen. Der einzulegende Betrag ist in der deutschen Markwährung anzugeben; die Umwandlung in die türkische Goldwährung erfolgt erst in Constantinopel nach dem dort für Postanweisungen nach Deutschland festgesetzten Umwandlungsverhältniß.

Ueber das Nähere ertheilen die Postämter auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 16. Dezember 1893.
Reichs-Postamt, I. Abtheilung.
Sasse.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, 31. ds. Mts.
wird die
Briefannahmestelle

a. des Postamts I (an den Planken) von 8-9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 9 1/2 Uhr Abends.
b. des Postamts 3 (in der Redarvorstadt) von 8-9 und von 11 bis 12 Uhr Vormittags und abends von 8-9 Uhr Abends für das Publikum offen gehalten werden.

Mannheim, 23. Decbr. 1893.
Kaiserliches Postamt I.
Müller.

Bekanntmachung.
Die Polizeistunde
in der Neujahrnacht
betr.

(356) No. 154897. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Polizeistunde für die Neujahrnacht in der Stadt Mannheim allgemein auf 2 Uhr festgesetzt haben.

Mannheim, 27. Dez. 1893.
Gr. Bezirksamt:
Dr. Schmid. 24464

Bekanntmachung.
No. 20296. Die Ehefrau des
Fuhrmanns Gottlieb Arnold,
Sophie geb. Forstlager in Mann-
heim wurde durch Urtheil der Civil-
kammer III des Gr. Landgerichts
Mannheim vom 12. Dezember
1893 für berechtigt erklärt, ihr
Bermögen von dem ihres Ehe-
mannes abzulassen.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, 20. Dezember 1893.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Fetzer.

Bekanntmachung.
No. 16957. Die Ehefrau des
Privatmanns Josef Stern, Hans-
den geb. Mannheim in Mann-
heim wurde durch Urtheil der Civil-
kammer III des Gr. Landgerichts
Mannheim vom 8. Dezember
1893 für berechtigt erklärt, ihr
Bermögen von dem ihres Ehe-
mannes abzulassen.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, 11. Dezember 1893.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Fetzer.

Dünger-Versteigerung.
Donnerstag, 4. Januar 1894.
Sonntags 10 Uhr
verkünnen wir auf unserm Bureau
das Düngerergebnis von
80 Pferden
pro Monat Januar 1894.
Stadt. Abfuhr-Kauf.
Die Verwaltung:
Saus. Klingmann.

Bekanntmachung.
No. 20370. Die Ehefrau des
E. J. Hammer, Anna geb.
Jäger in Mannheim, hat gegen
ihren Ehemann bei diesseitigen
Landgerichte eine Klage mit dem
Betrage eingereicht, sie für be-
rechtigt zu erklären, ihr Bermögen
von dem ihres Ehemannes abzu-
lassen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Dienstag, 30. Januar 1894,
Vormittags 9 Uhr
bestimmt.
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, 31. Dezember 1893.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Fetzer.

Ladung.
No. 1134824. 1. Der am 5.
Dezember 1866 zu Obrißheim geb.
zuletzt hier wohnhafte Länger
Johannes Josef genannt Johann
Schneider II., Refersist.
2. Der am 19. November 1866
zu Gailenkirchen geb. zuletzt hier
wohnhafte Ackerbauer Friedrich
Schuhmacher, Refersist.
3. Der am 27. September 1865
zu Rintheim geb. zuletzt hier
wohnhafte Fabrikarbeiter Ludwig
Freiburger, Refersist.

werden beschuldigt, daß sie Schneider u. Schuhmacher als beurlaubte Refersisten, Freiburger als beurlaubter Refersist ohne Erlaubniß ausgemandert sind. Uebertretung gegen § 380 S. 3 R.-St.-G.-B. 24376
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts Abth. VI hierseits auf:
Samstag, 17. Februar 1894,
Vormittags 8 1/2 Uhr
vor das Gr. Schöffengericht Mann-
heim zur Hauptverhandlung ge-
laden.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.-P.-O. von dem Rgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Mannheim, 21. Dezember 1893.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Staudt.

Holzversteigerung.
Die Gr. Bezirksforsterei Mann-
heim versteigert aus Domänen-
waldungen am
Wittwoch, 3. Januar 1894.
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus in Käferthal
nachverzeichnete Forsteneinheiten
mit Holz:
Aus District I Käferthalerwald:
24 Ster Scheitholz, 18 Ster Brägelholz I. Kl., 7 Ster Brägelholz II. Kl., 7 Ster Stodholz und 799 Weilen. Aus District II Reckwald:
268 Ster Brägelholz II. Kl. und 2350 Weilen. Waldbüter Wernz in Santhofen wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5
baher
1 werthvolle Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 3 Schränke, ein Buffet, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Rasiermaschine, 1 Nähmaschine, 1 Epilmaschine, 70 Meter Baumwollstoff und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 25. Dezember 1893.
Eichener.
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 29. Dez., Vor-
mittags 11 Uhr, werde ich beim
Rathhaus zu Redarau 1 Spiegel,
1 Kanapee, 4 Kommoden, 1 Schreib-
tisch, 3 Rohrstühle, 3 Kleider-
kästen, 1 Regulator, 1 Bett und
ca. 6 Ctr. Karthofeln, ca. 1000 Mtr.
Wein im Vollstreckungswege öffent-
lich gegen Baarzahlung ver-
steigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Göbel.
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Öffentliche Versteigerung.
An
Freitag, den 29. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5
im Vollstreckungswege und im
Auktions-
1 Nähmaschine, 3 Kommode, 1 Bett, 2 Kleiderkästen, 2 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Waschtisch, eine Tafel, 1 Wandreal, 1 Brädelwaage, 1 Kiste Feueranzünder, 80 Pfund Kohlen, 12 Uhrketten, 1 Schachtel Uhrgläser, 1 Barthie Nothweien, Champagner, Cognac, verschiedene Punschflaschen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 29. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Plaudlokal Q 4, 5:
1 Epilmaschine, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 3 Kommode, 1 Consolettisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Nachttischchen
24510
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Dezember 1893.
Eronde.
Gerichtsvollzieher, U 3, 27.

Musikverein.
Donnerstag, 28. Dezember,
Abends 7 1/2 Uhr 24451
Gesamt-Probe
in der Aula d. Gymnasiums.

Sing-Verein.
Donnerstag, den 28. Decbr.,
Abends 7 1/2 Uhr 24502
Gesamt-Probe.

Danksagung.
Für die schöne Besprechung,
welche wir von den Herren
Bürgermeister Klog, Bernay
und Gruber am Sonntag,
den 24. d. M. Vormittags
an der Kompositfabrik erhalten
haben, sprechen wir hiermit
unsern besten Dank aus. 24487
Sämmtliche Arbeiter der
Abfahrtskatt.

Schellfische
(heute eintreffend).
Feine Mehle
5 Pfd. schon à 75 Pfg.,
älteste italien und Tagant.
Macaroni
A 40, 50 und 60 Pfg. pr. Pfd.,
ist Eier-Gemüseudeln
Dürrobst
gemischtes Obst
(aus d. edelsten Früchten bestehend)
empfehlen
24520
J. H. Kern, C 2, 11.

Hasen-
Ragout per Pfd. 40 Pfg.
Siriragout per Pfd. 40 Pfg.
Rebragout per Pfd. 30 Pfg.
Rebraten per Pfd. 70 Pfg.
Siriragout per Pfd. 70 Pfg.
E 1, 5.
J. Knab, Breitste.

Frische
Schellfische
empfehlen billigst
24514
Georg Dietz,
G 2, 8, am Markt.
Schöne
Gänselebern
werden gekauft und die höchsten Preise dafür bezahlt bei
23821
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No 824.

Tafelbutter,
naturrein, in 10 Pfd. Postcollis
gegen Nachnahme 8 M. postfrei.
V. Hasler, Rzeszor 19
(Waltzien). 24491
Ein bedrängter Familien-Vater
(Beamter), erucht ebendenselbe
Leute um ein Darlehen von
200 Mark
gegen monatliche Rückzahlung.
Offerten unter A. 24423 an die
Expedition d. Bl. 24423

Unterricht
in Französisch, Englisch und
Italienisch wird an Herren und
Damen in und außer dem Hause
billig ertheilt von einem älteren
verb. Manne, welcher lange im
Auslande war und die richtige
Aussprache lehrt.
24455
Röhres H 8, 4, 2. Stod rechts.

Zither-Unterricht
in und außer dem Hause er-
theilt gründlich
22131
Heb. Zeh, F 3, 4.
Honorar möglich.

Canz-Unterricht.
Empfehle meinen Privat-
Unterricht jederzeit.
23904
F. P. Felsinger, A 5, 8.

Jeden Morgen treffen frisch vom Fang ein:
feinste Rordern, Schell-
fische, ff. Cablian 28, im
Querschnitt 40 Pfg., feinsten
Fischzander, ff. holl. Flus-
hecht 70, prachtvoll lebend-
frische Karpfen Pfd. 75 Pfg.,
Portionsseesungen,
Roitzungen, grüne Gä-
ringe 12, Schollen 25,
Bachfische 25, leb. See-
muscheln 100 Stk. 60 Pfg. u.
Siets frische Fisch-Marinaden
und Fischdrückerwaaren.
Telephon 308.
Dänische Fisch-Großhandlung
Adolf Blumenthal.
(Ohne Concurrenz).

F. Hellwig & Co.
Mannheim, M 4, 4.
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
preiswerther
24512
Bordeauxweinen.
Bordeaux-Médoc
per Flasche M. 1.10
" St. Emilion " 1.90
" St. Julien " 2.-
Franz. Champagner
der Firma Jules Domez, Epernay
Sillery Supérieur M. 3.75
Carte Blanche " 4.75
Carte d'or " 5.75
Deutschen Seet
der Firma: C. H. Schultz,
Rüdesheim.
Franz. Cognac's.
T. Hinn & Co. Cognac.
Russ. Punsch-Essenze.
J. A. Koschloff, Moskau.

Austern
Cablian, Schellfische
Seesungen, Curbot
Hummer, Rheinsalm.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ede
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Dreibjagd:
Waldhasen,
Fasanen, Rebbug
(Vorderschlegel)
Pfund 60 Pfennig.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ede
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Düsseldorfer Senf
von A. B. Veggath sel.
Ww. in Löpsen mit Steinbeckel
A 50 Pfg 24518
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ede, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Austern
Gänseleberpasteten
pr. St. M. 1.
Rheinsalm
Soles, Turbot
Donaufisch
24513
Schellfische
lebende Hechte u.
Ph. Gund, D 2, 9,
Planken.
Teleph. Nr. 313.
Feink Meier

Sprotten, Bücklinge
Vom Gänsebrühe,
Lachsflinken, N. Delicatefs-
schinken Braunschw. Sardellen
und Trüffelwurst, feine Käse
Pumpernickel
Tafelbutter. 24513

Herm. Hauer. O 2, 9.
Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, repräsent den Meisterling
Präzisions-Mechaniker und
Optiker.
15-92
Verlöhbar in allen optischen Ange-
legenheiten, wie Brillen, Zwicker etc.
Parometer u. Thermometer
in reichster Auswahl.

Bekanntmachung.
Mannheim-Weinheim
Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn.
Vom 1. Januar 1. J. ab tritt in Mannheim und
Heidelberg ein neuer Gebühren-Tarif für die Eisenbahn-Güter-Ver-
sänderung in Kraft, welcher auf unseren Stationen daselbst eingesehen ist.
Darmstadt, den 21. Dezember 1893.
24504
Bau- u. Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Bekanntmachung.
Mannheim-Weinheim
Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn.
Vom 1. Januar 1. J. ab treten folgende unseren
Stationen Mannheim Stadt und Heidelberg Güter-Verf. ermäßigte
Frachttarife in Kraft, welche bei den diesseitigen Stationen einzuse-
hen sind.
Darmstadt, den 27. Dezember 1893.
24505
Bau- und Betriebs-Verwaltung für süddeutsche
Nebenbahnen.

Neujahrgratulations-Enthebungskarten
pro 1894.
Vom 29. bis einschließlich 27. Dezember 1893 haben ferner
nachstehend genannte Personen Enthebungskarten gelöst:
24501
Herr Abers, Adolf und Frau.
" Ampt, Ingenieur.
" Bader, J. Reallehrer u.
" Baumgart, Michael, Lüncher.
" Beyer, Director.
" Bohrmann, Heinrich.
" Bohrmann, Wilhelm.
" Deibel, Karl.
" Dr. Döpner u. Familie.
" Frau Dohausen, Christine geb. Hof.
" Herr Eggel, Wdh. Hauptlehrer u.
" Frau.
" Egler, Landgerichtsrath und
" Frau.
" Frau Fecht, Marie u. Familie.
" Franke, Klavierlehrerin,
" C 4, 15.
" Herr Freitag, Franz, Stadtrath.
" Fuchs, Georg und Frau.
" Glaser, Dr. Karl u. Frau.
" Griener, Eugen, Kaufmann.
" Groß, A. Waisenrichter u.
" Frau.
" Groß, C. Stadtrath u. Frau.
" Groß, Jacob u. Frau.
" Had. Oberlehrer u. Frau.
" Hanter, Aug. u. Frau.
" Hausmann, Lorenz u. Frau.
" Heßler, Carl, Hauptlehrer.
" Hens, Chr. u. Frau.
" Herrsch, Lud. u. Schwestern.
" Herr, Carl Emil u. Familie.
" Herrmann, Hermann, Bauges-
" schäftl.
" Herr Hoffmann, Josef u. Frau,
" Kallering 4.
" Hüttenmüller, Robert.
" Hufen, H 9, 1.
" Juh

Wöchentliche Auflage über 20000 Exemplare.

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

ist als reichhaltigste und beste aller Hausfrauenzeitungen anerkannt.

1 M. 25 Pf.
pro Quartal, Bestellg. 15 Pf.

Beste Hausfrauenzeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen tausende von Anerkennungen vor!

Man achte genau auf den Titel und vermeide Verwechslungen.

Inserate haben nachweislich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestätigungen erster Firmen beweisen!

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein vierteljähriges Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen, Zeitungsspediteuren und Postanstalten aufgegeben werden kann, dass jede Nummer von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ 24244

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält. Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug. Da „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ auch eine vortreffliche

Modenzeitung mit Abbildungen und Schnittmustern

enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Modenzeitungen vollkommen erspart.

Das neue Quartal beginnt im Januar, es ist also

jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bringt folgende spannende Erzählungen:

Renatus Geschwister. Roman von U. von Eck.

Schicksal spielen. Roman von Botho von Preussnitz.

Fräulein Warendorf. Novelle von R. Litten.

Probenummern liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung

Friedrich Schirmer in Berlin, W. 9, Königin Augustastr. 7.

1 M. 25 Pf.
pro Quartal, Bestellg. 15 Pf.

Erscheint **wöchentlich** 16 bis 20 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen, Zeitungsspediteure und Postanstalten.**

Bringt Nutzen und bereitet Freude!

Ueber den **ganzen Erdball** verbreitet.



Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 29. Dezember 1893, Abends präzis 8 1/2 Uhr **Weihnachts-Feier**

(Herren-Abend) im oberen Saale der „Stadt Bäd.“. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein und geben gleichzeitig bekannt, dass Einführungen gestattet sind.

Der Vorstand.

Grund- und Hausbesitzer-Verein MANNHEIM.

Donnerstag, 28. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr **Monats-Versammlung**

im Badner Hof. Tages-Ordnung.

1. Wahl der Rechnungsrevisoren.
2. Befreiung vom Wassergeb. für leerstehende Wohnungen.
3. Die Unzuverlässigkeit der Wassermesser und deren Folgen auf die Berechnung des Mehrverbrauchs.
4. Die unzutreffende Berechnung der Grundentlastung.

Der Vorstand.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2. Concert des süddeutschen Männerquartetts.

Donnerstag, den 28. ds., Abends 8 Uhr. Humoristen ersten Ranges. 24511 Anfang 8 Uhr.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12. III. regelmässiges Winter-Concert

der vollständigen Kapelle Petermann, unter persönlicher Leitung des Herrn Petermann. Neues Programm. Unter Anderem: **Große Weihnachtsphantasie** (Klavierinstrumentierung). Entree 20 Pf. Zu zahlreichem Besuch laden ein. 24476

Landkutsche.

Donnerstag, 28. Dezember **Anstich** des renommierten



der Brauerei S. Moninger, Karlsruhe. C. Frank.

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenschätzungen u. solide Ausführung durch K 4, 15, Joh. Fried. Hartmann, K 4, 15.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 28. Dez. 1893. 41. Vorstellung im Abonnement A. **Zweites Gastspiel des herzoglich sachsen-weiningschen Hoftheaters Herrn Maximilian Beck.**

Heimg'funden.

Wiener Weihnachts-Comödie mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber. Regie: Der Intendant.

Dr. Arthur Hammer, Advocat	Herr Ernst
Herrn, seine Frau	Herr Walle
Alwine, beider Tochter	Herr E. Wimmer
Theodor Häcker, Herrmanns Beiler	Herr Pieper
Thomas Hammer, Spielzeughändler	
Bruder des Doctors	
Die alte Hammer, Mutter der Bräuer	Herr v. Rothberg
Nähten, Buchhalter	Herr Jacobi
Schrauber, Concipist	Herr Bösch
Jeil, Dienstmädchen	Herr Wittel
Florian, Kutscher bei Thomas	
Hammer	Herr Hecht
Frau Kahl	Herr De Sant L.
Ein Stroch	Herr Schmalz
Herr Selzer	Herr Bauer
Frau Selzer	Frau Lohrer
Herr Latzel	Herr Pfeiler
Ein Arbeiter	Herr Eichrodt
Dessen Weib	Frau Schödl
Ein Arbeiterbursche	Herr Schödl
Frau Käthe Heller	Frau Jacobi
Kdalgis, ihr kleines Töchterchen	Herr Fisch
Ein Dienstmann	Herr Brentano
Schreiber, Käthe Marktbesucher	Zwei Knaben
* Thomas Hammer	Herr Maximilian Beck

Die Handlung spielt vom Vorabend der Christnacht bis zu dieser. — Ort: Wien. — Zeit: Die Gegenwart. Zwischen dem zweiten und dem dritten Akte findet eine größere Pause statt.

Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, 29. Dezember 1893, 40. Vorstellung im Abonnement B. **Drittes und letztes Gastspiel des herzoglich sachsen-weiningschen Hoftheaters Herrn Maximilian Beck.**

Der Herrgottsdiener von Ammergau. Volkstheater mit Gesang in 5 Akten von Hans Hoyer und Robert Muff von Vereke. * Sold: Herr Maximilian Beck. Anfang 7 Uhr.

Berein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Donnerstag, den 28. ds., Abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saal (K 1, 1):

Vortrag der Frau Rahida Remy aus Berlin

über: **„Das Weib im Talmud“** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und die von denselben Entfährten freundlichst einladen. 24490

Es wird höflich erucht, die Eintrittskarten am Eingang vorzuzeigen. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu diesem Vortrag bei dem Vereinskassier H. Pfeil (K 1, 1) & Nr. 1. — erhältlich.

Ich habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen. 24453

Dr. med. G. Schütz Specialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

A. Schenk, Buchhandlung, Neckarvorstadt, 2. Querstr. 15. **Grosses Lager** in **Geschenk-Litteratur, Prachtwerken, Jugendschriften, Classikern, Bilderbüchern.** **Geschmackvollste Auswahl** in **Neujahr- u. Gratulationskarten** **Illustr. Kataloge gratis.** Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten. 24366

Visiten-Karten in sauberster Ausführung.

Neujahrskarten in reichster Auswahl

empfiehlt **Wilh. Richter,** D 3, 5 an den Planken. 21245

Berlin S.W. Allgemeine Börsenzeitung 21. Jahrgang

Zimmerstr. 51. Für Privatkapitalisten und Rentiers als bewährtester zuverlässiger Führer auf dem Gebiete des Börsen- und Finanzwesens, der Vermögensverwaltung. Organ des Deutschen Bankvereins. Rath und Auskunft kostenfrei. anerkannt sorgfältig und gewissenhaft. Probenummer gratis und franco. 2436

Verkauf In verkaufen Ein gut erhaltener vierpferdiger 2418

Gasmotor ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen. Näheres im Verlag

Zwei Gastrosen für Privatgebrauch, 3-5 Kammer zu kaufen gel. Nr. 24484 an die Expedition d. Bl.

Verkauf Eine Drehbank zu kaufen gesucht. 24490 Näheres im Verlag.

H 9, 4. Ein neues Sopha, Tisch, Küchenstühle, Bettladen und versch. Möbel zu verkaufen. Näheres im Verlagsbüro. 24097

Eine fast neue Kadetten-Uniform, Schrank, Theke, Regal, Kuffen etc. ganz oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näheres C. 1, 1. Bogenstraße 24449

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, welches in Bureauarbeiten besonders in die Besorgung einer Schreibmaschine übernehmbar ist, sucht anderweitig Engagement. Offerten unter Nr. 24493 an die Exped. d. Bl.

Ein Bureaudirektor oder Ausläufer sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Beste Zeugnisse zu Diensten. 24499

Offerten unter No. 24459 an die Expedition d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Näheres C. 7, 6, 3. St. 24492

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 24498

Bureau-Gindef, P. 3, 3. 24497

Perfekte Restaurations- oder Hotelkochen u. Kellerarbeiten suchen. 24477

Tüchtige Näherinnen im Bekleidungs- u. Kleidermachen werden, empfohlen sich in und außer dem Hause, übernehmen auch Labenarbeit. 24476

G 4, 16, 1. Stod. 24477

Ein schöner Laden in frequentester Straße sogleich zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 24506

Zu vermieten A 6, 8 vis-a-vis dem Park ist für eine Familie, die ruh. zu wohnen wünscht, eine frisch angebaute Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer per sofort zu verm. 24419

B 5, 6 3. Stod, 8 Zimmer, Küche pr. 1. März zu vermieten. 24385

C 2, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. März zu verm. 24389

D 3, 1 3. Stod, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 24327

D 3, 11 1. Stod, 2 Treppen hoch, 3 freundl. helle Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Dez. z. v. 24908

D 6, 7 8. Stod, 6 Zimmer, Küche, Mansarden u. Zubehör zu vermieten. 24393

D 6, 16 Kleine Wohnung zu vermieten. 24194

D 7, 20 1. Stod, 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. Näheres 2. Stod. 24044

D 8, 2 1. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör zu v. 23962

E 4, 1 2. St., 5 Zim. u. Küche, 2 Mans. Zim. u. Zubehör zu vermieten. 24348

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu v. Näheres K 4, 1. Laden. 23350

E 7, 23 Rheinstraße, eleganter dritter Stod, sieben Zimmer, Badezimmer und Zubehör per Dezember oder Frühjahr zu vermieten. 21911

K 7, 3 Kleine Wohnung zu vermieten. 15890

G 4, 21 Kleine Wohn. sofort zu verm. 24088

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 24588

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 5 Zim. u. Küche zu vermieten. 23554

H 4, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 23891

H 4, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 23888

H 5, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche u. Zubehör zu vermieten. 23447

H 7, 5a 5. St., abgeschl. Wohn. u. Küche zu verm. 24067

H 7, 5b u. c. 1. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 23818

H 7, 9 1. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 24193

H 7, 22 3. Stod, schöne Wohnung, 3-4 Zim. mit Küche u. Zubehör sof. od. später zu v. 24036

H 7, 26 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 23991

H 8, 38 1. St., 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz od. geth. zu verm. Näheres 2. Stod. 23759

H 10, 7 4. St., 3 Zim., Küche zu vermieten. 26889

H 10, 23 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 23908

J 3, 8 3. Stod mit Zubehör und Mädchenzimmer sehr billig zu verm. 24203

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

1 Mädchen, das schon einige Lehren im Bekleidungs- u. Kleidermachen hat, sucht dieselbe gründlich zu erlernen. Offerten unter Nr. 24469 an die Expedition.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, welches in Bureauarbeiten besonders in die Besorgung einer Schreibmaschine übernehmbar ist, sucht anderweitig Engagement. Offerten unter Nr. 24493 an die Exped. d. Bl.

Ein Bureaudirektor oder Ausläufer sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Beste Zeugnisse zu Diensten. 24499

Offerten unter No. 24459 an die Expedition d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Näheres C. 7, 6, 3. St. 24492

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 24498

Bureau-Gindef, P. 3, 3. 24497

Perfekte Restaurations- oder Hotelkochen u. Kellerarbeiten suchen. 24477

Tüchtige Näherinnen im Bekleidungs- u. Kleidermachen werden, empfohlen sich in und außer dem Hause, übernehmen auch Labenarbeit. 24476

G 4, 16, 1. Stod. 24477

Ein schöner Laden in frequentester Straße sogleich zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 24506

Zu vermieten A 6, 8 vis-a-vis dem Park ist für eine Familie, die ruh. zu wohnen wünscht, eine frisch angebaute Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer per sofort zu verm. 24419

B 5, 6 3. Stod, 8 Zimmer, Küche pr. 1. März zu vermieten. 24385

C 2, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. März zu verm. 24389

D 3, 1 3. Stod, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 24327

D 3, 11 1. Stod, 2 Treppen hoch, 3 freundl. helle Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Dez. z. v. 24908

D 6, 7 8. Stod, 6 Zimmer, Küche, Mansarden u. Zubehör zu vermieten. 24393

D 6, 16 Kleine Wohnung zu vermieten. 24194

D 7, 20 1. Stod, 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. Näheres 2. Stod. 24044

D 8, 2 1. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör zu v. 23962

E 4, 1 2. St., 5 Zim. u. Küche, 2 Mans. Zim. u. Zubehör zu vermieten. 24348

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu v. Näheres K 4, 1. Laden. 23350

E 7, 23 Rheinstraße, eleganter dritter Stod, sieben Zimmer, Badezimmer und Zubehör per Dezember oder Frühjahr zu vermieten. 21911

K 7, 3 Kleine Wohnung zu vermieten. 15890

G 4, 21 Kleine Wohn. sofort zu verm. 24088

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 24588

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 5 Zim. u. Küche zu vermieten. 23554

H 4, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 23891

H 4, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 23888

H 5, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche u. Zubehör zu vermieten. 23447

H 7, 5a 5. St., abgeschl. Wohn. u. Küche zu verm. 24067

H 7, 5b u. c. 1. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 23818

H 7, 9 1. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 24193

H 7, 22 3. Stod, schöne Wohnung, 3-4 Zim. mit Küche u. Zubehör sof. od. später zu v. 24036

H 7, 26 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 23991

H 8, 38 1. St., 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz od. geth. zu verm. Näheres 2. Stod. 23759

H 10, 7 4. St., 3 Zim., Küche zu vermieten. 26889

H 10, 23 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 23908

J 3, 8 3. Stod mit Zubehör und Mädchenzimmer sehr billig zu verm. 24203

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

U 1, 3 Breitstraße, Laden mit Regenerieinrichtung (auch als Filiale geeignet), per Januar zu vermieten. 24192

Weggerei. Eine ganzbare guteingerichtete Kutsche u. Schweißwagen in der Oberstadt sofort od. später zu verm. Näheres 2. Stod. 24066

Baden-Lokal in seiner Lage, mit drei großen Schaufenstern, ist interimweise von jetzt ab billig zu vermieten. 23789

C. W. Wanner, Kaufhaus, 24477

Q 6, 10 1. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 24477

Partierre-Räume neu hergerichtet inmangerebend für Bureau od. Geschäftszwecke (es als Bureau mit Privatzimmer) zu verm. Näheres 2. Stod daselbst. 24482

Zu vermieten eine gute Kucherei, auch ist das Haus billig zu verkaufen. Offerten unter No. 24507 an die Expedition d. Bl.

Ein schöner Laden in frequentester Straße sogleich zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 24506

Zu vermieten A 6, 8 vis-a-vis dem Park ist für eine Familie, die ruh. zu wohnen wünscht, eine frisch angebaute Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer per sofort zu verm. 24419

B 5, 6 3. Stod, 8 Zimmer, Küche pr. 1. März zu vermieten. 24385

C 2, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. März zu verm. 24389

D 3, 1 3. Stod, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 24327

D 3, 11 1. Stod, 2 Treppen hoch, 3 freundl. helle Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Dez. z. v. 24908

D 6, 7 8. Stod, 6 Zimmer, Küche, Mansarden u. Zubehör zu vermieten. 24393

D 6, 16 Kleine Wohnung zu vermieten. 24194

D 7, 20 1. Stod, 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. Näheres 2. Stod. 24044

D 8, 2 1. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör zu v. 23962

E 4, 1 2. St., 5 Zim. u. Küche, 2 Mans. Zim. u. Zubehör zu vermieten. 24348

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu v. Näheres K 4, 1. Laden. 23350

E 7, 23 Rheinstraße, eleganter dritter Stod, sieben Zimmer, Badezimmer und Zubehör per Dezember oder Frühjahr zu vermieten. 21911

K 7, 3 Kleine Wohnung zu vermieten. 15890

G 4, 21 Kleine Wohn. sofort zu verm. 24088

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 24588

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 5 Zim. u. Küche zu vermieten. 23554

H 4, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 23891

H 4, 3 1. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 23888

H 5, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche u. Zubehör zu vermieten. 23447

H 7, 5a 5. St., abgeschl. Wohn. u. Küche zu verm. 24067

H 7, 5b u. c. 1. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 23818

H 7, 9 1. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 24193

H 7, 22 3. Stod, schöne Wohnung, 3-4 Zim. mit Küche u. Zubehör sof. od. später zu v. 24036

H 7, 26 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 23991

H 8, 38 1. St., 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz od. geth. zu verm. Näheres 2. Stod. 23759

H 10, 7 4. St., 3 Zim., Küche zu vermieten. 26889

H 10, 23 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 23908

J 3, 8 3. Stod mit Zubehör und Mädchenzimmer sehr billig zu verm. 24203

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 22 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 24036

J 7, 23 3. St., 3 Zim. Küche u. Zubehör im Abf. zu verm. Näheres 2. St. 24072

K 2, 21 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 23803

K 4, 8 2. St., Wohnung u. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

L 2, 3 2 Zim., Küche und Kammer i. d. Hof gehend, zu verm. 21200

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. 23817

L 11, 29b part., 1 großes leeres Zim. bill. zu vermieten. 23495

L 11, 29b Baumstraße, 2. Stod, sofort oder später zu vermieten. Näheres Q 3, 12. 23851

L 12, 5 2. Stod, 7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, pr. 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 24482

L 15, 5 ein groß. Partierzimmer, auf die Straße gehend, auch zu Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 24208

Im Hause L 15, 10 Zufahrtstr. ist der Partierhof mit 6 Zimmern, Bad u. allem Zubehör und Benützung des Vorgartens zu verm. 24452

L 18, 6 ein 2. Stod, besteh. aus 6 Zimmern und Zub. per sofort zu verm. 13989

L 18, 10 4. St., 2-3 Zim. u. Küche zu v. 24475

M 4, 11 1. Zim., Kell. u. Küche z. v. 17092

M 7, 22 Seitenbau, 2 Zim. und Küche per 1. Januar zu vermieten. 23490

N 3, 17 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 23474

P 2, 14 an d. Planken, der 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. f. w. für sofort oder später zu vermieten. 24323

P 7, 15 Vert. Wohn. sogleich als Bureau sofort zu verm. 23345

Q 3, 2 u. 3 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 22598

Q 5, 17 1. St., 2 Zimmer u. Küche z. v. 22926

R 3, 5 4. Stod, 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 23738

R 7, 6 Friedrichsring, 3. Stod, 8 Zim., Badezimmer, mit allem Zubehör zu vermieten. 23735

S 1, 10 1. leeres Zim., in den Hof geh., part., sogleich zu vermieten. 23574

S 2, 10 1. Zimmer u. Küche zu verm. 23579

S 3, 3 2. St., 3 Zimmer u. Küche z. v. 23961

S 6, 8 Friedrichsring, 2. St., 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. St. 23573

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Kell., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 24439

T 2, 22 3. St., 10 Wohn. 2 Zim. u. K. zu v. Näheres 2. Stod. 24477

T 5, 1 5. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 23015

U 1, 6 3. Zimmer u. Küche, 4. Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 20563

U 3, 9 am freien Platz bei Friedrichsring, schön. 3. Stod mit Balkon, 5 Zim., Badezimmer, Magaz. Zimmer per 1. März zu verm. 23973

U 4, 12 1. schöne Partierzimmer, 3 große Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres K 4, 12, 11. 24319

U 6, 27 1. Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. 23441

12. Querstraße 21. 2 kleine Wohnungen z. verm. 16754

Friedrichsring, Hochpart. 4. St., 5 Zim. u. Zubeh. entf. ft. Magazin. 3. St. 5 Zim., Balkon u. Zubeh. 4. St. 4 Zim. u. Zubeh. z. v. Näheres 2. St. 24062

Kaiserring, Ecke d. Bismarckstr. 4. St., 5 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sof. od. pr. Apr. z. v. Näheres 2. St. 24064

Rheinstr., eleg. 2. St., 8 Zim. u. Zubeh. z. v. Näheres 2. St. 24064

Zu vermieten im Groß Schlosse, hinter Hülfe, 3 Stod, Front auf die Terrasse, zwei sehr schöne und sehr große Zimmer auf 1. Februar 1894. Näheres im Verlag. 24059

In der Oberstadt eine Partierzimmer nebst Seiten- u. Hinterbau, 20 Fuß breit, 100 Fuß tief, u. entsprechendem Hofraum mit großen Kellerräumen für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres im Verlag. 21070

Großes Zimmer zum Kaufmann von Möbeln und bergl. nicht zum Wohnen zu verm. Näheres im Verlag. 23812

Neubau ehemals Contard'sches Gut, gefundenes Lage der Stadt, Wohnungen von 3-5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermieten. Näheres Rheinbammstraße 24, 2. St. 23469

Ringstr., eleg. Wohn. 6 Zim. u. Zubeh. z. v. Näheres 2. St. 24035

Friedrichsring, eleg. 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu v. 23701

Sodenheimerstraße 44a, 2 geräumige abgeschl. Zimmer u. Küche mit Bilg., Speicher und Keller zu vermieten. Preis M. 20. 23887

A 1, 8 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 24180

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 23408

B 6, 1 3 Zim., hübsch möbl. 1. Zim. mit Pension an sol. Fräulein zu verm. 24493

C 3, 21/22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 23914

D 2, 9 (Planken), 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 23907

D 4, 2 2. Stod, ein großes hübsch möbl. Zim. an ruhigen Herrn pr. 1. Januar od. später zu vermieten. 23931

D 4, 18 2 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 24188

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. pr. 1. Jan. z. v. 23985

E 3, 5 2. Stod, schön möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 23499

E 3, 13 ein möbl. Zim. mit ob. ohne Pension pr. 1. Januar zu vermieten. 24279

B 3, 17 1. Tr., möbl. Zim. f. billig zu v. 23486

E 8, 10 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 23968

F 3, 4 3. St., 1 schön möbl. Zimmer a. d. Straße zu vermieten. 22914

F 4, 21 mehrere möbl. Zim. zu verm. 23549

G 5, 17 1. Tr., 1. 1. möbl. 2

Billigste Bezugsquelle! Reellste Bedienung!

Visitenkarten Gratulationskarten Besuchskarten

elegante Schriften, feinsten Karton. in ganz besonders hochfein, mit und ohne Goldschnitt.

reicher Auswahl, neuesten und geschmackvollen Mustern

liefert zu den billigsten Preisen bei sauberster Ausführung in kürzester Zeit

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Neujahrs- und Witz-Karten

Große Auswahl in den feinsten Seiden- und Fich-Karten, Scherzkarten aller Art

bei **H. Hofmann, H 3, 20.**

Gratulationskarten.

Seide-, Klapp-, Chromo- und Witzkarten **M. HEPP, Feuerwerk.**
in grösster Auswahl empfiehlt U 1, 4 Breite Straße U 1, 4.

Ursach (Württemberg).
Dr. Klüpfel's Sanatorium
für Nervenleidende und Erholungsbefürftete auch in den Wintermonaten geöffnet. 21090

Reste

von Tuch, Burkin und Damenkleiderstoff werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Wegen Ersparung der theuren Ladenmiete billiger als jede Konkurrenz. 24318
Marxson'sches Waaren-Haus
F 7, 19, parterre.
(Rein Laden.)

Russischer Thee!

Anerkannt vorzügliche Qualität in Original-Verpackung zu 1/2 Pf. 4 pr. Pfd. Abgabe nicht unter 1/2 Pfd. Versandt nach auswärts nicht unter 2 Pfd. franco Nachnahme.
Marxson'sches Waarenhaus
Mannheim F 7, 19,
neben der Holztypendruckerei Sack & Co. 24315

Hochfeines Lagerbier

aus der Aktienbrauerei Rudwigsbier in Flaschen nur allein abzuholen in dem Flaschen Biergeschäft von
Valt Müller, Q 7, 20.

Lahr. Hôtel Pflug

(4 Minuten zum Bahnhof, im Centrum der Stadt gelegen.)
Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Sehr gute reingehaltene Weine. Rühmlicher Bier vom Faß. Den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Das **Hôtel und Pension Adler Todtmoos** wird wie bisher unter meinem Namen weiter betrieben. 20883
J. Wirthle, Besitzer.

Schleuderhonig

garantirt reiner, zu haben bei **H. Geel, Wm., Kaiserling 32.**
St. früher M 8, 2. 21533

Viel Geld

von längst gezogenen Loosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 60 Pf. Marken versendet **A. Dann** in Stuttgart franko die Serienliste (28 Jahrg.) über alle bis Ende 1893 gezogenen Serienloose nebst Verlosungs-Kalender für 1894; auch kontrollirt er Loose, Effekten etc. rückwärts à 10 Pf. per Stück, vorwärts 15 Pf. per Stück und Jahr. 24012

Ein armer Handwerkermann bittet erbiten, Beste um ein Darlehn v. 100 Mk. ges. monatl. Rückzahlung. Offerten erbet. unt. Nr. 24257 an die Exped. d. Bl.

5000 Mk. werden als 2. Hypothek auf ein Haus im Centrum bester Stadt gerüth. Off. Offerten sub B. 202408 an Haasenstein & Vogler H.-G., Mannheim erbeten. 24113

Die schönste Handschrift

können sich Erwachsene (Herren u. Damen) in 2-3 Wochen aneignen. (Honorar M. 15.—)

Schrift-Proben

(Deutsch, Lat., Ronde.)
Die überraschendsten und fast ungläublichen Erfolge hiesiger Unterrichtsheilnehmer liegen in unserer Wohnung zur geistl. Befichtigung auf.



Schönschreiben

Gander's Methode

wurde ehrend ausgezeichnet von Sr. Majestät dem König von Württemberg durch Kabinettschreiben, von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden durch Kabinettschreiben etc., von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen durch Postalligraphen-Diplom.

In Mannheim (C 3, 1) eröffnen wir wieder unsere Kurse im **Mittwoch, 3. Jan.** von 11 Uhr Vorm. bis 8 Abds. erbeten.

Gebr. Gander, Kalligraphie-Institut, Mannheim, C 3, 1, vis-à-vis dem Großh. Hof-Theater.

Englische Bettstellen. Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene.
Grosse Auswahl in allen Größen. Auf vielen Weltausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt.
Elastische Drahtmatten, bester und billigster Ersatz für Sprungfederrost, in jeder gewünschten Größe, zu den billigsten Preisen, empfiehlt
T 6, 36. Th. Löhler. T 6, 36.

Großer Ausverkauf.

Da ich Möbelstoffe, Portièren und Teppiche in Rollen für die Folge nicht mehr führen werde, so setze ich mein großes Lager hierin zu bedeutend herabgesetzten und außerordentlich billigen Preisen dem gänzlichen Ausverkauf aus.
J. H. May, E 1, 7.
21751
Reste werden unter dem Fabrikpreis abgegeben.

„Roddergrube“ Braunkohlen-Brikets.

Bestes, billigstes und gesündestes Brennmaterial.
Von keiner anderen Marke übertroffen.

Roddergrube-Braunkohlenbrikets halten bei Feuer ohne Wahrung wenigstens 10 Stunden, erzeugen weder Schlacken, noch Rauch, verdrücken nicht, sind absolut schwefelfrei und verbrennen daher geruchlos, erzeugen überaus ausdauerndes und hinterlassen schmelzende Asche, welche zum Düngen und Säubern noch vortheilhafte Verwendung finden kann. 22515

Unübertrefflich für Kachelöfen, sowie alle Herde u. Ofenheime. Zu beziehen durch

Maximilian Pfaltz, Mannheim, B 5, 11.
Haupt-Niederlage: Neckarvorland.
Preis frei Haus v. 100 Stück 85 Rfg., bei 500 Stück 80 Rfg. v. 100.

Nachhilfe

vorzugsweise in den Sprachen ertheilt ein Lehramter des Gymnasiums. Off. Offerten unter No. 24492 an die Exped. d. Bl.

Bei Herren 2c., erlieferten das Beste sind Dahn's Epigrammgerich • Frucht • Saft • Glas 40 und 80 Pf. und Epigrammgerich • Frucht • Bonbons à Bader 10 und 20 Rfg. vielfach anerkannt. Beauftragt von Herrn Dr. Feitler. 20927
In Mannheim echt zu haben bei Herren Gebr. Ebert, G 3, 14.

Special-Abtheilung

für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.

Empfehle mein auf's Reichhaltigste angelegtes Lager in

- Teppichen** sowohl abgepaßt als vom Stück in Tafelst. Brüssel, Tournay etc.
- Smyrna** vorzüglich in den neuesten Dessins, über 300, sowie Stützen in künstlerischer Ausführung.
- Läuferstoffe** in allen Qualitäten.
- Linoleum** Delmenhorster und englisches Fabrikat.
- Möbelstoffe** einfarbig in Damast, Granit und bunt in Fantasiestoffen, Noquettes, Kameelstapchen etc.
- Reise-, Tisch-, Divan- und wollene Decken** in größter Auswahl.
- Portièren** von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.
- Gardinen** Scheibenvorhänge und Stores in engl. Tüll, Spachtel und bunt gefärbt.
- Angorafelle** in allen Farben.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Reelle Bedienung. Feste Preise. Garantirt Eingeschossene

Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschio-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. **Doppelkardabiner** von 25 bis 30 Mk., einlauf. Jagdkardabiner von 13 bis 20 Mk. — Westentaschenschüsseln (M. Pirsch- und Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelstutzen prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 500 Central-Häben 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung unsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf. Marken. — Schlagringe ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. 24040

Georg Knaak, Deutsche Waffenfabrik
Lieferrantaller Jagd- u. Schützenvereine,
Berlin S. W. 12, Friedr.-Strasse 213.